

Moscheeübergriffe – das Jahr 2025



Ein Bericht der DITIB Antidiskriminierungsstelle



DITIB
Antidiskriminierungsstelle



Moscheeübergriffe – das Jahr 2025

Autorin: Merve Biber
Redaktion: Dr. Zekeriya Altuğ
Datenbank: Onur Aksu, Merve Biber, Ahmet Deveci
Lektorat: Dr. Heine Lohmann

Herausgeber

Türkisch Islamische Union (DITIB)
Venloer Straße 160
50823 Köln

Ein Bericht der
DITIB Antidiskriminierungsstelle
Abteilung für Gesellschaft und Zusammenarbeit
www.ditib-ads.de
kontakt@ditib-ads.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der DITIB in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Alle Rechte vorbehalten.

Moscheeübergriffe – das Jahr 2025

1. Einleitung	5
2. Moscheeübergriffe 2025	6
2.1 Art der Übergriffe im Jahr 2025	7
2.2 Übergriffe nach Tatmotiven im Jahr 2025	8
2.3 Übergriffe nach Bundesländern	9
2.4 Übergriffe nach Trägern	10
2.5 Übergriffe nach Quartalen	11
3. Detaillierte Betrachtung der Übergriffe des Jahres 2025	12
3.1 Die Moscheeübergriffe im Jahr 2025 nach monatlicher Verteilung	12
3.2 Feinanalyse der Moscheeübergriffe im Zeichen gesamtgesellschaftlicher Ereignisse ..	12
Das erste Quartal – Januar, Februar und März	13
Das zweite Quartal – April, Mai und Juni	23
Das dritte Quartal – Juli, August und September	28
Das vierte Quartal – Oktober, November und Dezember	32
3.3 Abschließende Bewertung – nachgewiesene Effekte	37
Quellenverzeichnis	41
Anhang I: Visuelle Beispiele für Moscheeübergriffe	49
Anhang II: Liste erfasster Moscheeübergriffe 2025	56

1. Einleitung

Moscheeübergriffe stellen in Deutschland seit Jahren ein gravierendes soziales und sicherheitspolitisches Problem dar. Insbesondere in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung und politisch aufgeladener Diskurse treten antimuslimische Ressentiments verstärkt in Form physischer und verbaler Angriffe auf muslimische Gotteshäuser und ihre Gemeindemitglieder zutage. Dies zeigte sich besonders im Zusammenhang mit den Ereignissen nach dem 07.10.2023. Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel und dem darauffolgenden asymmetrischen Krieg der israelischen Armee im Gazastreifen sowie später auch in anderen Ländern mit Zehntausenden zivilen Opfern verschärfte sich die gesellschaftliche Polarisierung und die öffentliche Debatte nahm zunehmend polemische Züge an. Während Kritik am Vorgehen Israels in begrenztem Umfang möglich war, ohne unmittelbar als antisemitisch eingeordnet zu werden, sahen sich muslimische Stimmen und Positionen einem Rechtfertigungszwang ausgesetzt (vgl. Koch & Wißing, 2023), was nicht nur zu Entfremdungsgefühlen führte, sondern auch die Wahrnehmung verstärkte, von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen zu werden.

Als Resultat dieser Ereignisse sowie der Diskurse über Migration, Integration, Islamismus und Sicherheit lässt sich festhalten, dass Hass, Hetze und Zerstörungsabsichten sowohl muslimische Menschen als auch den Islam als Religion gleichermaßen treffen. Die aufgeheizte, einseitige und undifferenzierte Debattenführung belastet nicht nur Muslime und Musliminnen, sie kann zugleich zur Radikalisierung einzelner Täter beitragen und damit gesellschaftliche Spaltungen vertiefen sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig beeinträchtigen.

Der im Bericht für das Jahr 2024 festgestellte Anstieg der Übergriffe auf Moscheen hielt zunächst auch im ersten Quartal 2025 an, ehe im weiteren Jahresverlauf ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen war. Dieser Rückgang dürfte unter anderem damit zusammenhängen, dass medial und politisch aufgeheizte Debatten an Intensität verloren. Außerdem veränderte sich ab Mitte 2025 auch die öffentliche Debatte über den Nahostkonflikt und den Krieg Israels im Gazastreifen, die nicht mehr in gleichem Maße von Polarisierung und Kompromisslosigkeit geprägt war. Insgesamt wurden im Jahr 2025 88 Fälle von Moscheeübergriffen erfasst und dokumentiert. Gleichzeitig lässt sich eine zunehmende Verlagerung der Übergriffe in den digitalen Raum beobachten. Digitale Angriffe in Form rassistischer, beleidigender oder bedrohender E-Mails und entsprechender Kommentare in den sozialen Medien stellen mittlerweile einen wesentlichen Teil der dokumentierten Vorfälle dar.

Ein zentrales Anliegen des Berichts ist es, die Vielschichtigkeit der Tatmotive sowie die regionalen Unterschiede bei den Übergriffen sichtbar zu machen. Dabei werden nicht nur die quantitativen Entwicklungen präsentiert, sondern auch die qualitativen Merkmale der Vorfälle untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche gesellschaftlichen und politischen Ereignisse als Auslöser der Übergriffe identifiziert werden können und wie diese in den jeweiligen Kontext der jeweiligen Bundesländer einzuordnen sind. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Bericht das Ziel, nicht nur das Ausmaß der Moscheeübergriffe zu dokumentieren, sondern auch Impulse für eine nachhaltige gesellschaftliche Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus zu geben. Die dokumentierten Vorfälle verdeutlichen, dass Angriffe auf Moscheen nicht als Einzelfälle betrachtet werden dürfen, sondern Ausdruck tieferliegender gesellschaftlicher Spannungen sind. Eine sachliche, differenzierte und verantwortungsvolle öffentliche Debatte bleibt daher eine zentrale Voraussetzung, um Vorurteilen, Ausgrenzung und Gewalt wirksam entgegenzutreten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken.

2. Moscheeübergriffe 2025

Dieser Abschnitt behandelt die erfassten Übergriffe nach ihrer Art und den zugrunde liegenden Tatmotiven. Außerdem stellt er die Verteilung der Moscheeübergriffe nach Bundesländern und Verbänden dar. Zunächst erfolgt ein Vergleich der Übergriffe der vergangenen sechs Jahre (Abb. 1).

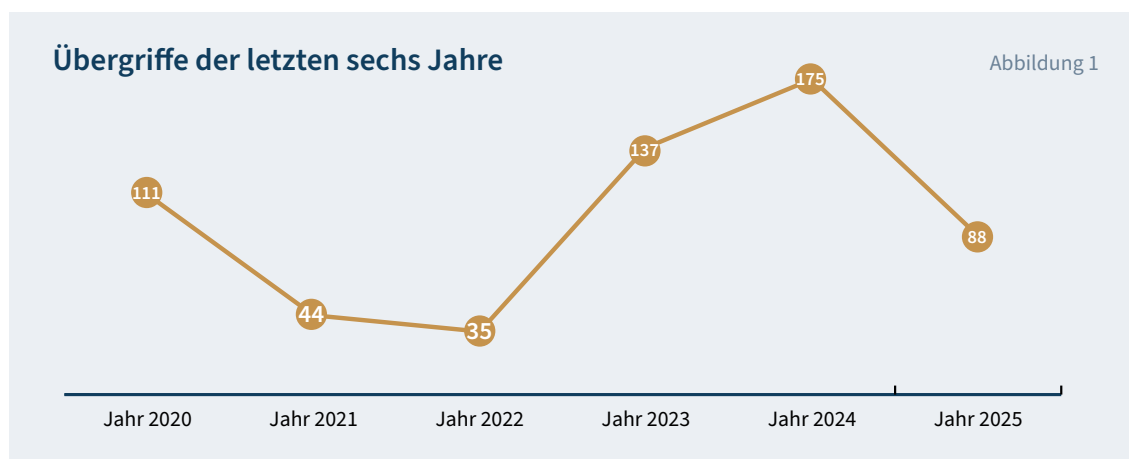


Abbildung 1: Übergriffe der letzten sechs Jahre

Nach den deutlichen Anstiegen und den Höchstwerten in den Jahren 2023 und 2024 ist ein starker Rückgang der Übergriffe zu beobachten. Während im Jahr 2022 insgesamt 35 Übergriffe erfasst wurden, stieg ihre Zahl 2023 auf 137 und erreichte 2024 mit 175 Fällen ihren bisherigen Höchststand. Damit wurden 2024 etwa fünfmal so viele Übergriffe dokumentiert wie 2022. Das Jahr 2025 verzeichnet 88 Übergriffe, was ungefähr eine Abnahme um die Hälfte der Übergriffe des Vorjahres darstellt. Die Daten deuten darauf hin, dass in Jahren ohne besonders intensive mediale und politische Debatten über Muslime und den Islam ein Grundniveau von etwa 35 bis 45 Übergriffen auf Moscheen pro Jahr zu beobachten ist. Dies entspricht durchschnittlich drei bis vier Vorfällen pro Monat. Trotz des Rückgangs im Jahr 2025 lag die Zahl der dokumentierten Übergriffe damit weiterhin etwa 2,5-mal höher als im Jahr 2022.

2.1 Art der Übergriffe im Jahr 2025

Zunächst werden die Fallzahlen und die Art der Übergriffe dargestellt, die im Jahr 2025 verübt wurden. Insgesamt wurden 88 Übergriffe auf Moscheen registriert. Von diesen 88 entfielen 66 Fälle (über 70 %) auf verbale Übergriffe in Form von Beleidigungen, Bedrohungen, Verleumdungen und Schmähungen in E-Mails, Kommentaren und Briefen. Sachbeschädigungen und Schmierereien wurden 21-mal (24 %) und sonstige Übergriffe (wie Diebstahl, Einbruch und verfassungswidrige/terroristische Kennzeichen) 7-mal (5 %) registriert.

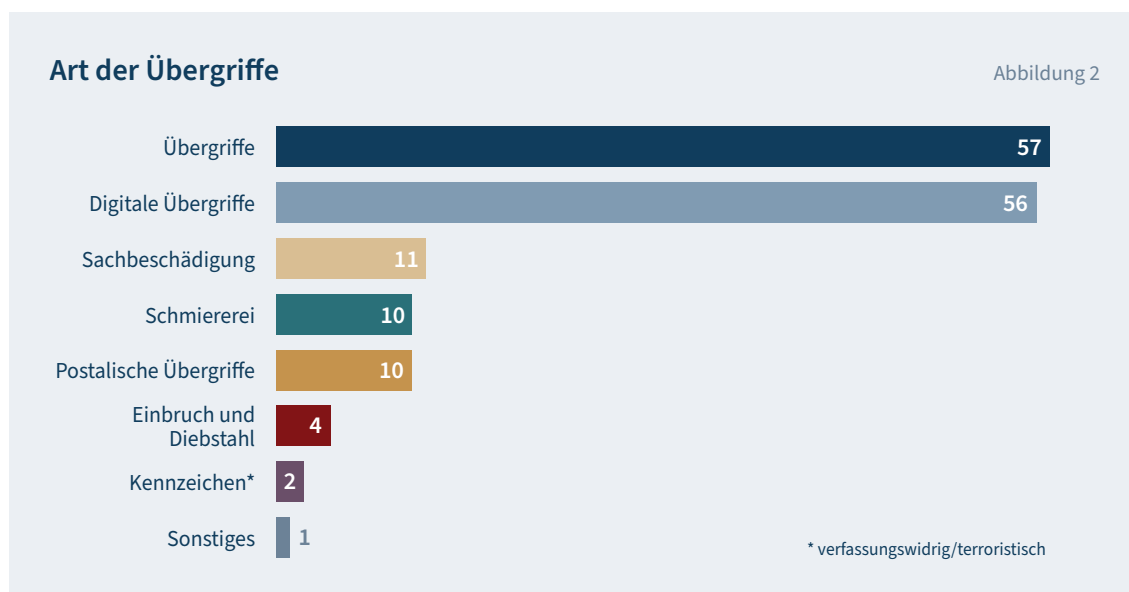


Abbildung 2: Art der Übergriffe in absoluten Zahlen

Abbildung 3 verdeutlicht, wie sich die Arten der Übergriffe prozentual zusammensetzen. Sachbeschädigungen stellen 24 % der gesamten Übergriffe dar. Über 70 % der Übergriffe erfolgte verbal in Form von (Be-)Drohungen, Verleumdungen und Beleidigungen sowie Schmähungen sowohl per E-Mail als auch per Post (digital/postalisch). Von diesen ca. 70 % verbalen Übergriffen waren 38 % zusätzlich dem rassistischen Spektrum zuzuordnen. Aufgrund der vergebenen Übergriffskategorien kommt es zu Mehrfachcodierungen. Viele Fälle können mehreren Kategorien zugeordnet werden.

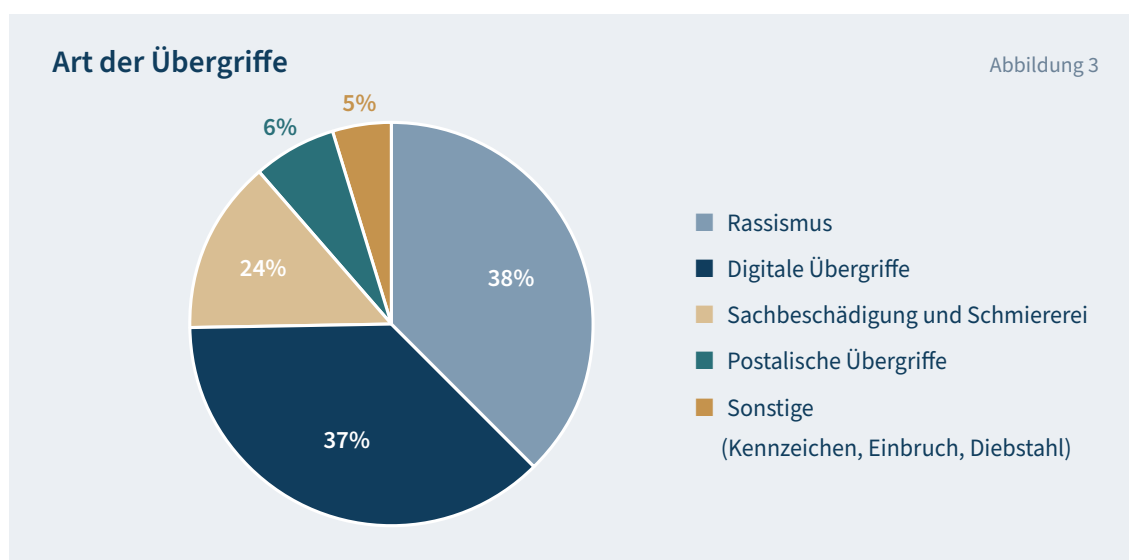


Abbildung 3: Art der Übergriffe in Prozent

2.2 Übergriffe nach Tatmotiven im Jahr 2025

Aussagekräftiger als die Art der Übergriffe ist die Analyse der Tatmotive, da sie Rückschlüsse auf die gesellschaftlichen und ideologischen Hintergründe der Taten ermöglicht. In diesem Abschnitt werden die dokumentierten Übergriffe anhand ihrer Tatmotive analysiert. Hierzu wurden die Fälle mithilfe eines induktiv entwickelten Kategoriensystems codiert und den jeweils identifizierten Motivlagen zugeordnet. Da einzelne Taten mehrere Motivationen aufweisen können, waren Mehrfachcodierungen möglich. Die identifizierten Tatmotive ermöglichen Rückschlüsse auf gesellschaftliche und politische Einflussfaktoren, die im Zusammenhang mit den dokumentierten Übergriffen stehen können. Abbildung 4 bietet daher einen Überblick über die im Datenmaterial identifizierten Tatmotive und deren Verteilung. So kann beispielsweise ein beleidigender Brief gleichzeitig antimuslimisch-rassistisch motiviert sein, verschwörungsideologische Inhalte enthalten, muslimische Menschen sowie den Islam diffamieren und zugleich Sympathiebekundungen für die rechtsextremistische Szene aufweisen. In einem solchen Fall werden gleich vier Tatmotive codiert. Die Kategorien wurden im Sinne der qualitativen Inhaltsanalyse induktiv aus dem empirischen Material entwickelt (vgl. Mayring, 2015) und bilden die im Datenmaterial beobachteten Motivlagen ab.

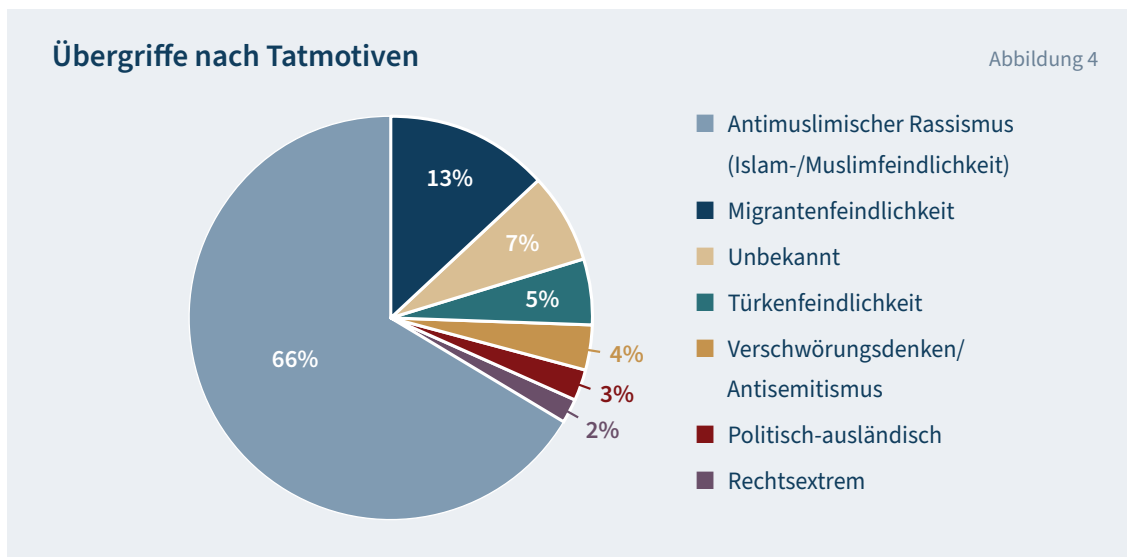


Abbildung 4: Übergriffe nach Tatmotiven in Prozent

Die Abbildung 4 zeigt die Häufigkeitsverteilung der identifizierten Tatmotive. Mit 66 % entfällt der größte Anteil auf antimuslimischen Rassismus beziehungsweise Islam- und Muslimfeindlichkeit. An zweiter Stelle folgt Migrantenfeindlichkeit mit 13 %. Bei rund 7 % der dokumentierten Übergriffe konnte kein Tatmotiv eindeutig bestimmt werden. Weitere 5 % wurden der Türkenfeindlichkeit zugeordnet. Verschwörungsideologische beziehungsweise antisemitische Motivbezüge wurden bei 4 % der Fälle festgestellt. Jeweils kleinere Anteile entfielen auf den Bereich „politisch-ausländisch“ mit 3 % und auf rechtsextreme Tatmotive mit 2 %. Die dem Bereich „politisch-ausländisch“ zugeordneten Fälle betrafen überwiegend Schmierereien. Damit dominiert bei den Tatmotiven antimuslimischer Rassismus (Islam- und Muslimfeindlichkeit) gefolgt von Migrantenfeindlichkeit.

2.3 Übergriffe nach Bundesländern

Dieser Abschnitt analysiert die dokumentierten Übergriffe nach den Bundesländern. Wie bereits in den Vorjahren wurde mit ca. 80 % der größte Teil aller Übergriffe in NRW registriert (70 Fälle). Hierfür kommen verschiedene Erklärungsansätze in Betracht. Zum einen befindet sich in Nordrhein-Westfalen die größte Zahl an Moscheen in Deutschland. Viele dieser Moscheen sind aufgrund ihrer architektonischen Gestaltung, etwa durch Kuppeln und Minarette, als solche deutlich erkennbar und damit potenziell leichter als Angriffsziele identifizierbar. Zum anderen könnten der andauernde Nahostkonflikt sowie auch polarisierende öffentliche Debatten über Sicherheit, Extremismus und Migration insbesondere aus muslimischen bzw. muslimisch geprägten Ländern dazu beigetragen haben, Moscheen verstärkt in den Fokus von Übergriffen zu rücken. Bayern folgt mit 5 dokumentierten Fällen, Niedersachsen sowie Baden-Württemberg mit jeweils 4 und das Saarland drei Übergriffen. Je ein Übergriff entfällt auf Berlin und Hessen. Betrachtet man die Anzahl von DITIB-Moscheen in den jeweiligen Bundesländern ergibt sich folgendes Bild. In Berlin gibt es 17 Moscheen, davon wurde eine zum Ziel eines Übergriffs, das entspricht einer Angriffsquote von rund 6 %. Hessen hat 84 Moscheen und auch hier fand nur ein Übergriff statt, was einer Quote von etwa 1 % entspricht. Der Bereich Niedersachsen/Bremen weist 84 Moscheen auf, davon wurden 4 angegriffen, das macht ungefähr 5 %. In Bayern wurden 5 von 154 Moscheen angegriffen, das sind ca. 3 %. In Baden-Württemberg gibt es 162 Moscheen, davon wurden 4 zum Ziel von Angriffen, das macht ungefähr 2,5 %. Im Saarland wurden 3 der insgesamt 10 Moscheen angegriffen, was einer Angriffsquote von 30 % entspricht. Damit weist das Saarland unter den betrachteten Bundesländern die höchste relative Betroffenheit auf. Nordrhein-Westfalen verzeichnet mit 70 Fällen zwar die höchste absolute Zahl an Übergriffen, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, dass sich dort mit rund 500 Moscheen, darunter etwa 263 in Trägerschaft der DITIB, auch die größte Zahl an Moscheen befindet. Zudem richtet sich ein Großteil der digitalen Übergriffe (56 Fälle) ausdrücklich gegen die DITIB-Zentralmoschee in Köln, sodass sich die hohe Fallzahl nicht auf 70 unterschiedliche Moscheen verteilt.

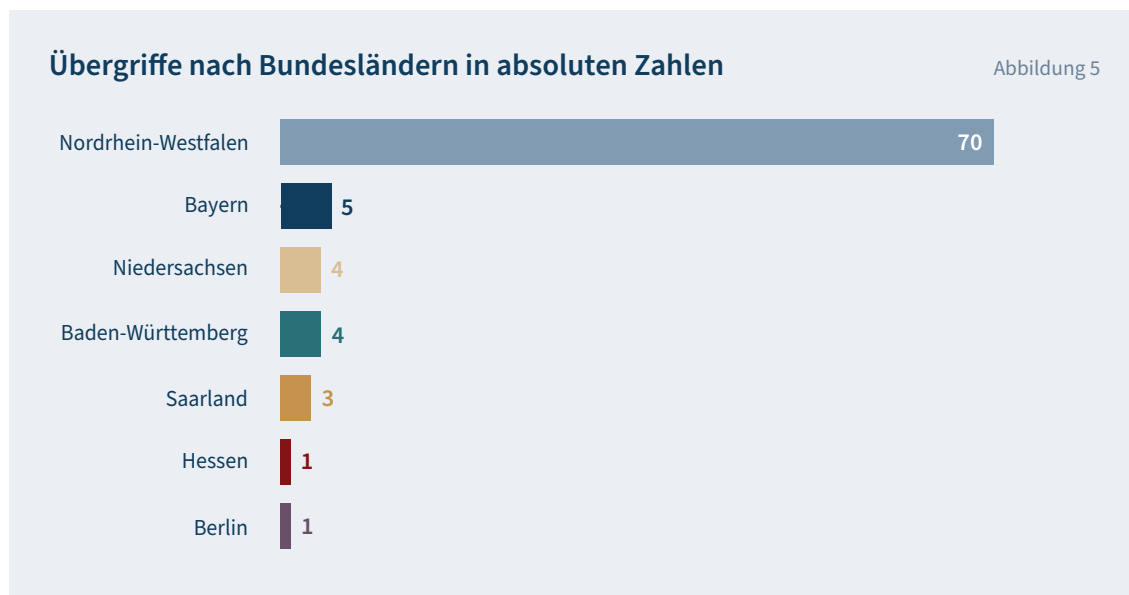


Abbildung 5: Übergriffe nach Bundesländern in absoluten Zahlen

2.4 Übergriffe nach Trägern

Abbildung 6 zeigt die Verteilung der dokumentierten Übergriffe nach Moscheeträgern. Insgesamt wurden 81 Übergriffe auf die Moscheen und Gemeinden des Verbandes DITIB registriert, gefolgt von IGMG (Islamische Gemeinschaft Millî Görüş) mit 3 Fällen. Unter Sonstige sind 4 Fälle mit 4 unterschiedlichen Moscheen zusammengefasst. Damit entfielen 92 % der dokumentierten Übergriffe auf Moscheen und Gemeinden in Trägerschaft der DITIB. Zum einen stellt die DITIB mit Abstand den größten Moscheeträger in Deutschland dar, sodass bereits aufgrund ihrer hohen Anzahl eine stärkere Betroffenheit zu erwarten ist. Zum anderen könnten politische und mediale Debatten über die DITIB zu einer erhöhten Sichtbarkeit des Verbandes beitragen und damit einzelne Moscheen verstärkt in den Fokus von Übergriffen rücken. Bei der Einordnung dieses Ergebnisses ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der dokumentierten digitalen Übergriffe auf die DITIB-Zentralmoschee Köln entfällt. Die hohe Zahl dokumentierter Fälle bedeutet daher nicht, dass entsprechend viele unterschiedliche DITIB-Moscheen betroffen waren.

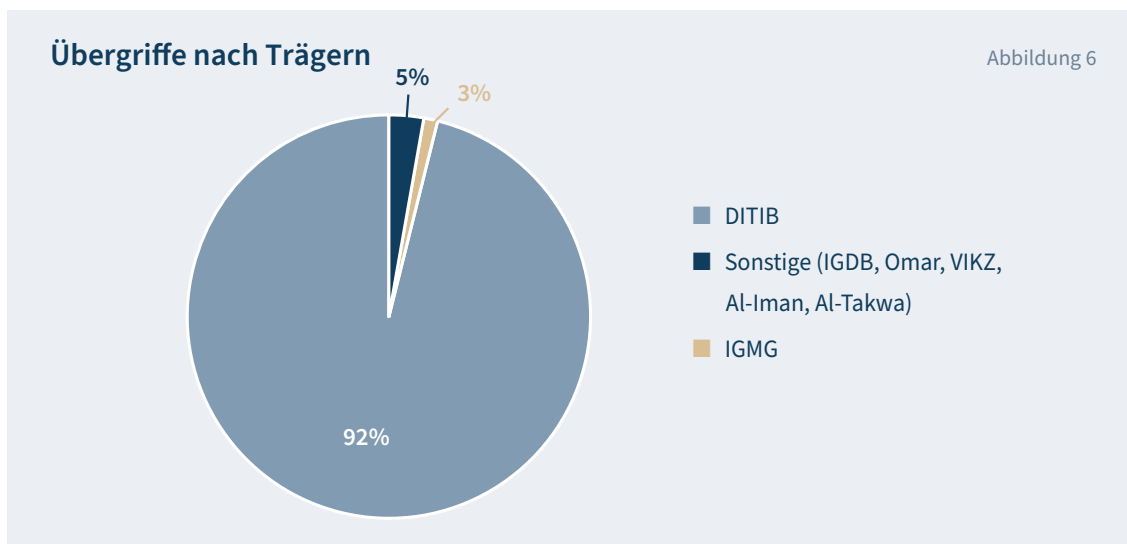


Abbildung 6: Übergriffe nach Trägern

2.5 Übergriffe nach Quartalen

Abbildung 7 stellt die Übergriffe nach Quartalen dar:

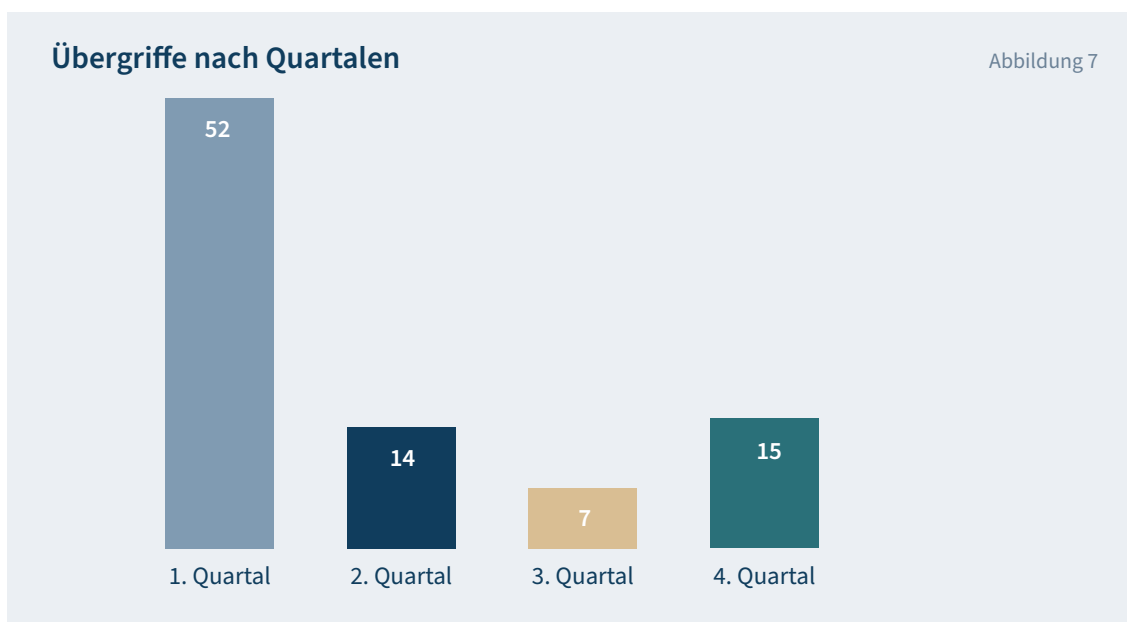


Abbildung 7: Übergriffe des Jahres 2025 nach Quartalen

59 % (52 Fälle) aller Übergriffe des Jahres 2025 wurden im ersten, 16 % (14 Fälle) im zweiten, 8 % (7 Fälle) im dritten und 17 % (15 Fälle) im letzten Quartal registriert. Erst im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2025 nehmen die Übergriffe ab und steigen im vierten Quartal noch einmal etwas an. Der Rückgang ab dem zweiten Quartal fällt zeitlich mit einer Abschwächung der öffentlichen und medialen Polarisierung im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt (nach dem 7. Oktober 2023) zusammen. Zwar lässt sich daraus kein unmittelbarer Kausalzusammenhang ableiten, die zeitliche Parallelität spricht jedoch dafür, diesen Zusammenhang bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen.

3. Detaillierte Betrachtung der Übergriffe des Jahres 2025

Dieser Abschnitt stellt die Moscheeübergriffe nach ihrer monatlichen Verteilung dar und ordnet sie in den Kontext gesellschaftlicher sowie politischer Ereignisse ein.

3.1 Die Moscheeübergriffe im Jahr 2025 nach monatlicher Verteilung

Dieser Abschnitt behandelt zwei Aspekte, die den Schwerpunkt des vorliegenden Berichts bilden. Einerseits wird die zeitliche Verteilung der Übergriffe über die Monate anhand eines Liniendiagramms dargestellt, wodurch sich ihr monatlicher Verlauf rekonstruieren lässt. Sodann werden die einzelnen Vorfälle im jeweiligen Monatskontext analysiert und mit gesellschaftlichen Ereignissen sowie öffentlichen Diskursen in Beziehung gesetzt. Auf dieser Grundlage werden die An- und Abstiege der Fallzahlen in einen Zusammenhang mit gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen gebracht.

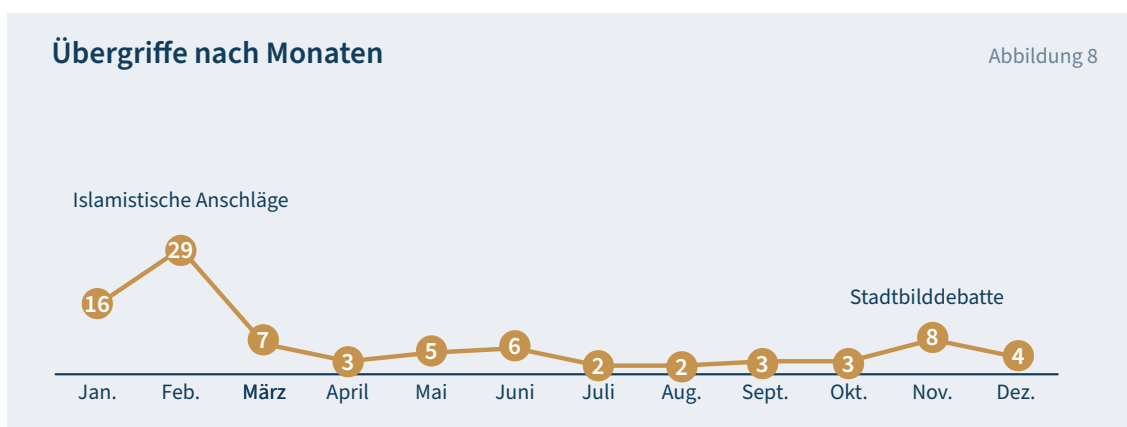


Abbildung 8: Übergriffe nach Monaten

Das nach dem 7. Oktober 2023 deutlich erhöhte Niveau der Moscheeübergriffe war auch im ersten Quartal 2025 weiterhin erkennbar. Während im Januar 16 und im Februar 29 Übergriffe dokumentiert wurden, ging ihre Zahl im März bereits deutlich auf sieben Fälle zurück. Im zweiten Quartal bewegten sich die Fallzahlen mit drei bis sechs dokumentierten Übergriffen pro Monat auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Von Juli bis Oktober wurden lediglich zwei bis drei Fälle pro Monat registriert und damit die niedrigsten Monatswerte des Jahres erreicht. Im November stieg die Zahl der Übergriffe nochmals auf acht Fälle an, bevor sie im Dezember wieder auf vier Fälle zurückging. Insgesamt wurden im Jahr 2025 88 Moscheeübergriffe dokumentiert.

Das erste Quartal weist damit die höchsten Werte der Moscheeübergriffe im Jahr 2025 auf. Im nächsten Abschnitt wird der hier festgehaltene Monatsverlauf der Übergriffe im Spiegel gesellschaftspolitischer Ereignisse und Diskurse analysiert.

3.2 Feinanalyse der Moscheeübergriffe im Zeichen gesamtgesellschaftlicher Ereignisse

Dieser Abschnitt analysiert die Moscheeübergriffe in chronologischer Reihenfolge. Zunächst werden die Übergriffe jedes Monats kursorisch zusammengefasst, anschließend werden exemplarisch ausgewählte verbale Übergriffe aus den jeweiligen Monaten einer hermeneutischen Analyse unterzogen, um ihre latenten Sinnstrukturen und Deutungsmuster herauszuarbeiten. Die den Analysen zugrunde liegenden

Originalzitate wurden aus Gründen der Verständlichkeit sprachlich geglättet, ohne ihren inhaltlichen Aussagegehalt zu verändern.

Das erste Quartal – Januar, Februar und März

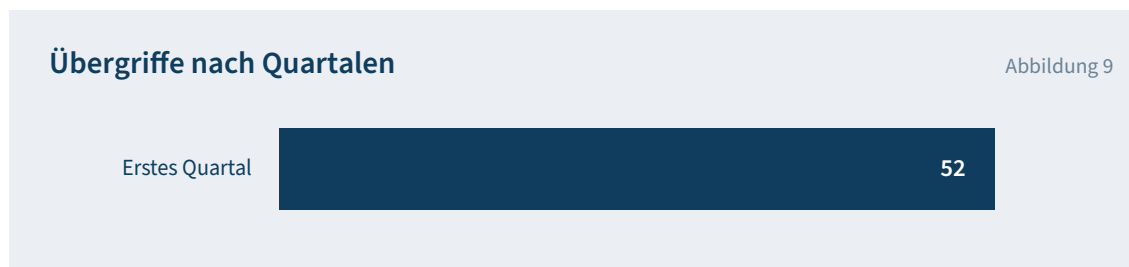


Abbildung 9: Übergriffe nach Quartal

Im ersten Quartal 2025 prägten verschiedene Themenfelder die öffentliche Debatte über Muslime und Musliminnen in Deutschland. Diese reichten von Fragen der Integration und des Religionsunterrichts (vgl. Anna Günther, 2025) über Islamismus und Terrorismus (Dahlkamp et al., 2025; Gupta, 2025a; Jonah Lemm, 2025; Keck, 2025; Kistler, 2025; vgl. z. B. Ninve Ermagan, 2025; „Proteste in Berlin, München, Hannover“, 2025) bis hin zu antimuslimischem Rassismus (Menze, 2025; vgl. Saladin Salem, 2025) und den Auswirkungen des andauernden Nahostkonflikts (vgl. Pfaffenzeller, 2025; Ramadan, 2025a; Schlaier, 2025).

Besondere Aufmerksamkeit erhielt im Februar der Anschlag in München, bei dem ein 24-jähriger Mann mit einem Fahrzeug in eine Demonstration der Gewerkschaft ver.di fuhr. Dabei wurden über 40 Menschen verletzt, eine Mutter und ihre Tochter erlagen ihren Verletzungen (vgl. tagesschau, 2025). Insgesamt wurden die Debatten über Muslime und Musliminnen im ersten Quartal 2025 vor allem von sicherheitspolitischen Themen, insbesondere islamistisch motivierten Gewalttaten und den Folgen des anhaltenden Nahostkonflikts, geprägt. Zeitlich fällt diese intensive öffentliche Debatte mit der höchsten Zahl dokumentierter Moscheeübergriffe im Jahr 2025 zusammen: Im ersten Quartal wurden insgesamt 52 Übergriffe registriert. Damit setzt sich das bereits in den Jahren 2023 und 2024 beobachtete erhöhte Niveau der Moscheeübergriffe zunächst fort.

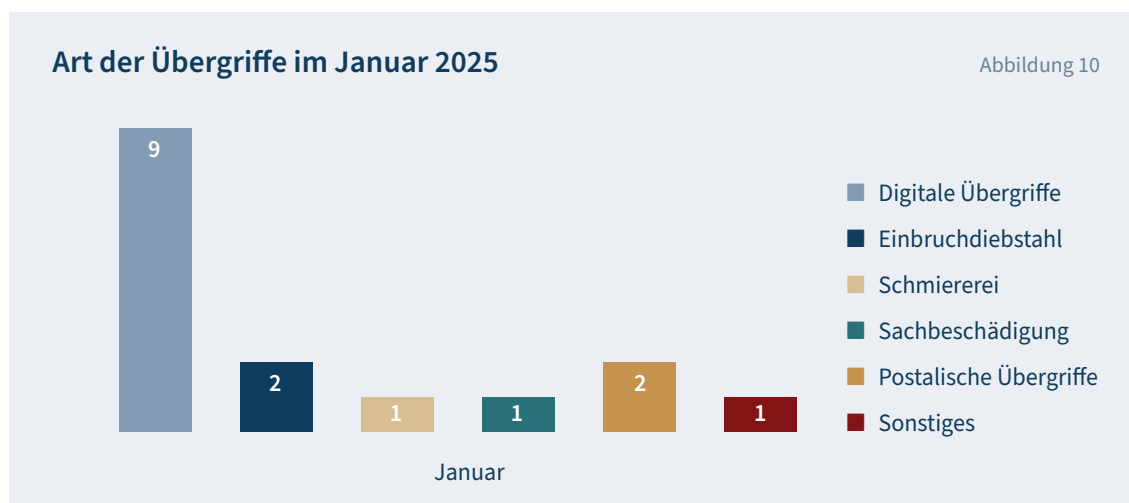


Abbildung 10: Art der Übergriffe im Januar

Im Januar wurden 16 Moscheeübergriffe erfasst. Der erste Übergriff wird am 01.01.2025 verübt, und bis zum 31.01.2025 wurden 9 digitale (verbale) Übergriffe mit islamfeindlichem, verleumderischem und beleidigendem Inhalt registriert.¹ Davon sind 3 Fälle Bombendrohungen gegen die Zentralmoscheen in Köln, Duisburg und Essen.² Am 02.01. und 10.01.2025 brachen unbekannte Täter in die Kocatepe-Moschee in Ruhrort und in die Zentralmoschee Schweinfurt ein und stahlen die Spendenboxeinnahmen. Beide Fälle fanden unabhängig voneinander statt, dabei kam es in beiden Fällen zu Sachschäden.³ In der Nacht vom 14. auf den 15. Januar sprühten unbekannte Täter an der Yavuz-Sultan-Selim-Moschee in Mannheim islamfeindliche Parolen und Graffiti auf die Eingangstür der Moschee (Mnich, 2025). Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist unklar.⁴ Am 26.01.2025 kam ein maskierter unbekannter Mann nach dem Mittagsgebet zur Moschee in Gelsenkirchen und floh, nachdem er die Kameras entdeckt hatte. Eine Passantin berichtet, dass der Unbekannte mit einem E-Scooter wegfuhr und dass das Kennzeichen abgedeckt war. Was der Unbekannte tatsächlich in der Moschee wollte, ist unklar, aufgrund der Maske lässt sich vermuten, dass er – wie es bei anderen Moscheen schon geschehen war – die Spendenbox oder Gemeindekasse stehlen wollte.⁵

An der Veysel-Karani-Moschee in Köln kam es am 28.01.2025 zu einer Sachbeschädigung. Ein unbekannter Täter beschädigte die Fenster der Moschee und beging ebenso Sachbeschädigungen innerhalb der Moscheeräumlichkeiten. Später wurde der tatverdächtige 29-Jährige im unmittelbaren Nahbereich der Moschee von einer Streife angetroffen und soll stark alkoholisiert gewesen sein. Ob der Verdächtige die Tat auch tatsächlich begangen hat, ist Teil von Ermittlungen (Werner, 2025).⁶ Am 30.01.2025 erhielten zwei Moscheen, eine in Düsseldorf und eine in Dortmund, je einen Brief mit beleidigendem Inhalt („Düsseldorf: ‚Hasserfüllte Post‘ alarmiert den Kreis der Muslime- Rheinische Post“, 2025). Auf einer Seite ist eine Kopie einer deutschen Koranübersetzung zu sehen (Titel/Umschlagseite), darauf steht gedruckt „Klopapier“. Auf der anderen Seite findet sich die Adresse der Moschee und folgender Text: „Prophet Mohamed fickte einst ein Schwein, eine Sau, um ganz genau zu sein. Sie schenkte ihm ganz viele Kinderlein. Auch heute frisst klein Achmet niemals Schwein. Es könnten ja Verwandte sein... Charlie Hebdo“.⁷

Anhand von zwei Beispielen verbal-rassistischer, beleidigender und antisemitischer Übergriffe auf Moscheen im Januar soll illustriert werden, welches Ausmaß solche Verbalrassismen annehmen können:

„An: DITIB info <info@ditib.de>

Betreff: 10 Tote in New Orleans nach Attacke mit Pick-up

New Orleans, USA: Mann rast mit Auto in Menschenmenge – Terrorakt | News | BILD.de

Kommentar: Der Islam macht sich gerade wieder einmal keine Freunde in der Welt und auch nicht bei Gott. Islam bringt Menschenopfer und ist deshalb Götzenkult, reiner Satanismus, Blut wird für den Teufel vergossen. Ihr verteidigt eine Lehre, die euch selbst in die Hölle bringt. Und hinzu noch das ganze Blut und all das Leid derer, die ihr in die Hölle geführt habt.

Jesus sagt, wenn dein Fuß oder deine Hand dir Anstoß zur Sünde gibt, haue sie ab:

Lukas 17,2 Es wäre für ihn besser, wenn ein großer Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als daß er einem dieser Kleinen einen Anstoß [zur Sünde] gibt.“⁸

1 Anhang II, Übergriffsnummer (ÜN) 1–16.

2 Anhang II, ÜN 8–10.

3 Anhang II, ÜN 2–3.

4 Anhang II, ÜN 4.

5 Anhang II, ÜN 11.

6 Anhang II, ÜN 12.

7 Anhang II, ÜN 14–15.

8 Anhang II, ÜN 1.

Ausgangspunkt dieser Hassnachricht ist eine Gewalttat in den USA (Attacke mit Pick-up). Der Verfasser nutzt diesen Angriff jedoch nicht, um den tatsächlichen Täter oder gewalttätige Gruppen zu kritisieren, sondern um den Islam pauschal zu verurteilen („Der Islam macht sich gerade wieder einmal keine Freunde in der Welt“). Auf diese Weise wird die Verantwortung für die Tat von einem Individuum auf eine gesamte Religionsgemeinschaft übertragen. Musliminnen und Muslime sowie Menschen, denen eine muslimische Zugehörigkeit zugeschrieben wird, werden pauschal mit Terrorismus und Gewalt in Verbindung gebracht. Solche Generalisierungen können zur Konstruktion eines Generalverdachts gegenüber Musliminnen und Muslimen beitragen und diskriminierende Einstellungen sowie feindseliges Verhalten im gesellschaftlichen Alltag begünstigen. In diesem Kontext ist zu beachten, dass durch solche Aussagen und Debatten zwischen Islam, Muslimen und Terrorismus eine Verknüpfung hergestellt wird. Die religiös-apokalyptische Sprache des Verfassers ist dabei von besonderer Bedeutung; indem der Islam als „Satanskult“ bezeichnet wird, beschränkt sich die Aussage nicht auf eine Kritik an der Religion, sondern dämonisiert und diffamiert sie als grundsätzlich böse. Die historischen und theologischen Gemeinsamkeiten des Christentums und Islam (beides abrahamitische Religionen) bleiben dabei unberücksichtigt. Stattdessen ein Gut-Böse-Dualismus geschaffen. Das Christentum ist dabei das Göttliche/Wahre und der Islam das Satanische/Böse. Beide Religionen und somit auch ihre Gläubigen werden als Gegensätze konstruiert. Der Verfasser versucht durch die Bibelverse die Ablehnung des Islam als göttlich gerechtfertigt zu zeigen und damit auch Abneigung und Hass zwischen Gläubigen zu schüren. Ein friedliches Zusammenleben auf Augenhöhe und Akzeptanz scheint für den Verfasser nicht möglich zu sein, solange die Menschen sich vom Islam nicht abwenden.

„An: DITIB info <info@ditib.de>

Betreff:

AN DIE SCHMAROTZER UND MADEN

MIT GROßER FREUDE DARF ICH EUCH MITTEILEN DAS WIR MORGEN UM 13:30 UHR EURE MOSCHEE SPRENGEN WERDEN. DANACH WERDEN WIR SCHWEINEBLUT AUF EUREN LEICHEN VERTEILEN VERPISST EUCH AUS UNSEREN LAND SONST WIRD ES WEITERE TOTE GEBEN.

DÖNERMORD WIRD VOLKSSPORT! TOD DEN SANDNIGGERN!

GASKAMMERN FÜR DAS DEGENERIERTE PALÄSTINENSERVOLK!

EINEN DEUTSCHEN GRUẞ

DER DRITTE WEG.“⁹

Bei dieser E-Mail handelt es sich um eine Bombendrohung, die an drei Moscheen gesendet wurde. Im Vergleich zur vorherigen E-Mail macht sich hier eine höhere Eskalationsstufe bemerkbar. Der Verfasser hat Eliminations- und Gewaltfantasien gegenüber Muslimen und Musliminnen, der Moschee und sogar den Leichen. Neben der Sprengung der Moschee möchte der Verfasser die Leichen der Verstorbenen mit Schweineblut schänden. Dies zeigt ein erhöhtes Maß an Entmenschlichung von Muslimen und Musliminnen, palästinensischen Menschen und POC (People of Colour). Der Verfasser bedient sich einer neonazistischen Sprache und rechtsextremer Ideologie (Volkssport, Gaskammern ..., deutscher Gruß ..., Schmarotzer, Maden). Deutschland soll explizit deutsch bleiben und alle die als „nicht-deutsch“ gelesen werden, wie z. B. Migranten, Muslime, Palästinenser und POC, sollen Deutschland verlassen. Ihnen wird pauschal das Deutschsein und somit auch ihr Existenzrecht in Deutschland abgesprochen. Die Erwähnung von „Gaskammern“ ist eine direkte Bezugnahme auf den Holocaust und verbindet antimuslimischen Hass mit destruktiver Gewaltfantasie. Der Name „Der Dritte Weg“ verweist zudem auf ein neonazistisches Milieu. Selbst wenn die Signatur nicht authentisch sein sollte, wird bewusst rechtsextreme Symbolik genutzt, um Angst zu erzeugen und ideologische Nähe zum gewaltbereiten/gewalttätigen Neonazismus zu signalisieren. Ob der Verfasser dem Milieu angehört oder nicht bleibt offen. Letztlich

führen solche Droh- und Hassbotschaften nur zu mehr Unmut und Angst in den Moscheen und bei Musliminnen und Muslimen, auch wenn bisher keine der Bombendrohungen in die Tat umgesetzt wurde. Ein Klima der Angst wird verbreitet.

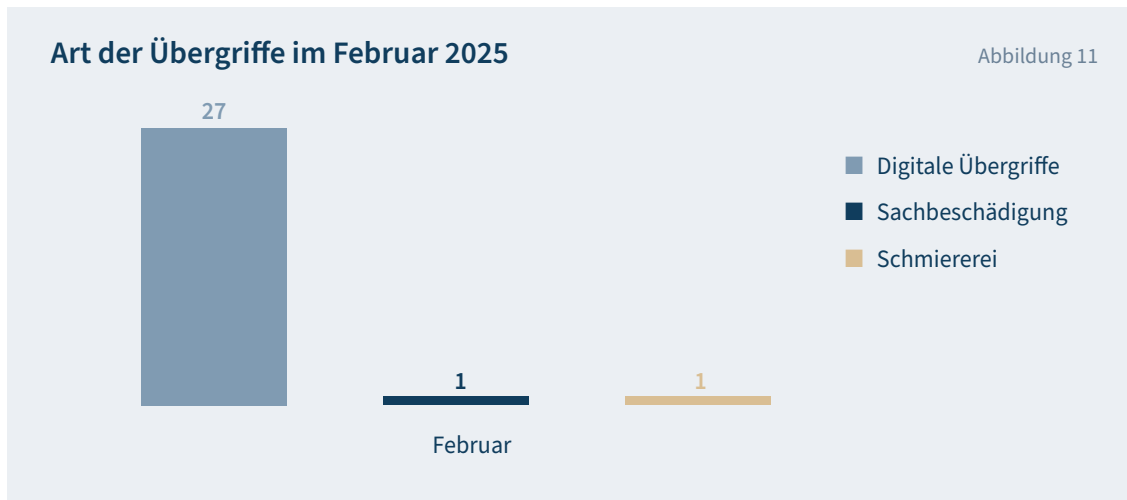


Abbildung 11: Art der Übergriffe im Februar

Im Februar werden 29 Moscheeübergriffe erfasst.

In der Nacht zum 15. Februar 2025 wurde die DITIB-Moschee in Sulzbach/Brefeld Ziel eines mutmaßlich fremdenfeindlichen Angriffs. Unbekannte Täter beschmierten Wände und Türen der Moschee mit Nazi-Symbolen und Hassparolen wie „HAUT AB“ und „Ausländer raus“ (Ekelhafte Nazi-Parolen an Moschee in Sulzbach, 2025).

Am 18. Februar 2025 gegen 17:30 Uhr wurde die DITIB-Anadolu-Moschee in Wickede von unbekannten Tätern mit Steinen beworfen. Dabei entstand ein Sachschaden an der Eingangstür.

Außer diesen beiden Fällen wurden im Februar nur digitale Übergriffe in Form von E-Mails mit beleidigendem, verleumderischem und rassistischem Inhalt erfasst, die sich an die Zentralmoschee Köln richteten.

Anhand von drei exemplarischen Fällen verbaler, rassistischer, beleidigender und verleumderischer Übergriffe auf Moscheen wird veranschaulicht, welche Ausprägungen und welches Ausmaß derartige Verbalrassismen annehmen können:

„An: DITIB info <info@ditib.de>
Betreff: Fwd: Ihre destruktiven Intentionen, die Kuffar zu besiegen
Sehr geehrter Herr Brutschafter des Grauens, Sen! Sie und Ihr abgehalftees Volk sind
der Abschaum der Weltgemeinschaft !! TÜRKENTUM IST VERBRECHERTUM !!.“¹⁰

Der Verfasser dieser E-Mail bedient sich rassistischer und türkenfeindlicher Narrative sowie einer hasserfüllten und herabwürdigenden Sprache. Die Bezeichnung „Abschaum der Weltgemeinschaft“ bringt eine ausgeprägte Abwertung und Entmenschlichung der türkischen Bevölkerung zum Ausdruck. Der Empfänger der E-Mail wird nicht als Individuum adressiert, sondern als Vertreter einer minderwertigen Gruppe. Dadurch stigmatisiert und entmenslicht der Verfasser muslimische und türkeistämmige Menschen.

¹⁰ Anhang II, ÜN 18.

Außerdem kriminalisiert der Verfasser und mit der Formulierung „Türkentum ist Verbrechen“ eine gesamte ethnische bzw. nationale Zugehörigkeit. Türkischstämmige Menschen werden als eine vermeintlich homogene, gefährliche und gewalttätige Gruppe dargestellt. Dabei bleiben die kulturelle, soziale und politische Vielfalt sowie die unterschiedlichen Lebensentwürfe und Denktraditionen innerhalb der türkischen Gemeinschaft unberücksichtigt. Stattdessen wird bewusst ein pauschalisierendes Feindbild geschaffen, das türkeistämmige Menschen unter Generalverdacht stellt. Wie andere Formen des Rassismus dient eine solche Darstellung dazu, Ausgrenzung und Benachteiligung zu legitimieren, indem stigmatisierende und rassifizierende Zuschreibungen gesellschaftlich verfestigt werden. Die Abwertung beschränkt sich dabei nicht auf den deutschen Kontext, sondern wird auf die gesamte Weltgemeinschaft ausgeweitet. Mit der Formulierung „Abschum der Weltgemeinschaft“ wird der türkischen Bevölkerung pauschal eine weltweite Minderwertigkeit zugeschrieben. Durch diese Formulierung verdeutlicht der Verfasser seine tiefe Kränkung und seinen Hass gegenüber einer gesamten ethnischen Gruppe. Unklar ist hierbei, ob der Verfasser mit türkeistämmigen Menschen tatsächlich persönlichen Kontakt hatte oder ob seine Abneigung durch mediale und politische Debatten und rechte Narrative entstanden sind.

„An: DITIB info <info@ditib.de>

Betreff: Fwd: Ditib : Deutsche infiltrieren Türken im BEWUSSTSEIN

DITIB : DISRUPTION INITIIEREN TÜRKEN IN BRUTALITÄT !! SOMIT WIRD DURCH EIN DEUTSCHES REFERENDUM DAS TÜRKENTUM ALS VERBRECHERTUM KLASSIFIZIERT UND DEKLASSIERT ---- ICH UND MILL. DEUTSCHE SIND FASZINIERT !! BIS ENDE 22 WERDEN FÜR 3 MILL UKRAINISCHE FLÜCHTLINGE DIE GLEICHE ZAHL VORHAUTVERLETZTEN DAS LAND VERLASSEN ---- VERLASSEN SIE SICH DARAUF !! ERDOGAN GEHÖRT GENAU WIE PUTIN IN DIE EXTERMINIERUNG IHRES UNWERTEN LEBENS !!! Eure Gebährexpertinnen nehmt gleich mit ---- bevor ein türkisches Geburtsverbot verhängt wird !! Die AFD ist der laute Unterstützer in diesem moslembefreienden Prozess ! Es lebe die universelle TUGEND mit der eure JUGEND nichts anfangen kann ! Ihr tut mir und uns nur noch leid --- und das ist gescheit !! Ihr gutmeinender Volksdeutscher !!

Sehr vermehrte und versehrte Muselmännchen und Kopftuch – Mädels! Ihr Moscheevetein ,neben Milli Görös ,wird bis zum 31.5.22 aus dem dt. Vereinsregister gestrichen !! Tatvorwurf : Infiltration junger Muslime mit allen perfiden Mitteln die originären ,zivilen Interessen deutscher Bürger zu untergraben --- durch psychologisch destruktive Diskriminierung und verleumderische Diffamierungen dt. Mitschüler und -- Bürger !!! Das BAMPF wird adäquate Instrumente initiieren , zeitnahe Remigrationen zu exekutieren!! Ihre Zeit der ahumanen Aktivitäten ist zu einem würdigen Ende gekommen ! Allam Salam für den ISLAM ---- der kam ,sah und ging !! Ihre Vereine werden unter Bürger - Wehr - Schutz gestellt -- lokal !! Lieber ein Ende mit Schrecken ,als ein ständiges Aufwachen neben Euch !!.“¹¹

Das ist eine weitere E-Mail des vorherigen Verfassers, neben diesen beiden hat er zahlreiche andere E-Mails über die Jahre an die Zentralmoschee Köln geschrieben. Die Vielzahl und Kontinuität dieser Nachrichten deuten auf ein verfestigtes antimuslimisches und türkenfeindliches Weltbild sowie auf eine rechtsextreme ideologische Orientierung hin. In dieser E-Mail geht der Verfasser einen Schritt weiter und stigmatisiert und rassifiziert Türken und Muslime nicht nur, sondern formuliert auch Gewalt- und Vertreibungsfantasien. Er konstruiert weiterhin ein kollektives Feindbild über Muslime und Türken. Die Formulierungen „Türkentum als Verbrechen“, „vorhautverletzten“, „Muselmännchen“ und „Kopftuch-Mädels“ verdeutlichen das antimuslimische und rassistische Gedankengut des Verfassers. Er prangert Muslime und Türken jenseits ihrer Individualität pauschal an und wertet sie ab. Insbesondere die Bezeichnung „vorhautverletzten“ ist bemerkenswert. Sie nimmt Bezug auf die Beschneidung von Jungen,

11 Anhang II, ÜN 21.

die sowohl im Islam als auch im Judentum praktiziert wird. In hitzigen Debatten wurde diese religiöse Praktik jahrelang als barbarisch bezeichnet und jüdische wie muslimische Menschen wurden als Kindeswohlgefährder deklariert. In Verbostdebatten wurde die freie Ausübung sowohl der jüdischen als auch islamischen Religion infrage gestellt (vgl. deutschlandfunkkultur.de, 2014; Michael Brenner, 2012). Hier zeigt sich neben dem antimuslimischen Rassismus auch Antisemitismus.

Die E-Mail enthält außerdem mehrere Aussagen, die auf die Entfernung oder Vertreibung von Muslimen aus Deutschland abzielen: „werden ... das Land verlassen“, „Remigrationen zu exekutieren“, „Ihre Zeit ... ist zu einem würdigen Ende gekommen“ und „Ihr Verein wird aus dem Vereinsregister gestrichen“. Durch solche Aussagen spricht der Verfasser den Muslimen und Türken die Zugehörigkeit zu Deutschland bzw. zur deutschen Gesellschaft ab. Er suggeriert, dass Muslime und Türken eine fremde, gefährliche und gewalttätige Gruppe seien, deren Entfernung im Extremfall auch Eliminierung notwendig sei. Dies wird zusätzlich untermauert durch die Formulierung „Exterminierung ihres unwerten Lebens“. Der Begriff „Exterminierung“ bezeichnet Vernichtung bzw. Ausrottung. Mit der Verwendung des Begriffs „unwertes Leben“ greift der Verfasser die Sprache des Nationalsozialismus und die NS-Ideologie vom „lebensunwerten Leben“ auf. Damit wird nicht nur politische Kritik geäußert, sondern die Tötung eines Menschen bzw. die Vernichtung einer gesamten Gruppe als legitim dargestellt.

Des Weiteren unterstellt der Verfasser der DITIB und anderen muslimischen Organisationen die Infiltrierung junger Muslime, die Untergrabung der originären Interessen deutscher Bürger sowie psychologisch destruktive Diskriminierung und verleumderische Diffamierungen deutscher Mitschüler und Bürger. Hiermit verdeutlicht der Verfasser seine verschwörungsideologischen Vorstellungen. Für ihn sind muslimische Vereine bzw. Gemeinschaften geheime Akteure, die die deutsche Gesellschaft unterwandern, manipulieren und letztlich islamisieren wollen. Solche Unterwanderungs- und Infiltrationsvorwürfe werden häufig in rechten Kreisen verbreitet und finden sich auch vermehrt in verleumderischen Schreiben gegen Moscheen wieder. Abschließend zeigt der Verfasser seine offenkundige Unterstützung und Nähe zur AfD, indem er sie als „lauten Unterstützer in diesem moslembefreienden Prozess“ bezeichnet. Die von der AfD betriebene Propaganda über Muslime scheint beim Verfasser erfolgreich gewesen zu sein, sodass er in seiner gesamten E-Mail ihre Narrative und Schlagwörter wie z. B.: „Remigration“, „Verbrechertum“, „Unterwanderung“, „moslembefreiender Prozess“, „deutsche Bürger“ aufgreift.

„An: DITIB info <info@ditib.de

Betreff: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-solidaritaetskundgebung-mutmasslicher-anschlag-verdi-demo-li.3202076>

Die Gefahr für Deutschland geht nicht allein von den Migranten aus, die Gefahr für Deutschland geht von den Einladern aus.

Das Auto hat den Mörder in die Menschen gefahren?

Der Mörder ist nicht gefahren?

Alle öffentlichen Veranstaltungen müssen mit Panzern der DEUTSCHEN BUNDESWEHR gesichert werden, Soldaten können Deutschland sichern!

Vive l'Allemagne

Vive l'eau de Cologne

AfD!

Mit freundlichen Grüßen.¹²

Diese E-Mail wurde ebenfalls an die Zentralmoschee Köln adressiert und zeigt antimuslimische und islamfeindliche Tendenzen des Verfassers. Sie ist deutlich kürzer formuliert als viel andere Schreiben. Der Verfasser nimmt Bezug auf den Anschlag auf die Gewerkschaftsdemonstration von Verdi in München und stellt Migranten sowie Muslime unter Generalverdacht (Kastner, 2025). Dabei bleibt unberücksichtigt, dass an der Demonstration zahlreiche Beschäftigte mit und ohne Migrationsgeschichte teilnahmen, darunter viele Nachkommen der sogenannten Gastarbeitergeneration. Stattdessen greift der Verfasser auf das stereotype Feindbild des kriminellen und gewalttätigen Migranten zurück und verallgemeinert die Tat eines Einzelnen auf ganze Bevölkerungsgruppen. Mit der Adressierung der DITIB als islamischer Religionsgemeinschaft wird das Narrativ des gewalttätigen Migranten zugleich auf Muslime übertragen ihnen damit eine kollektive Mitverantwortung für die Tat zugeschrieben. Diese Form der Generalisierung trägt dazu bei, Migration und den Islam im sicherheitspolitischen Kontext miteinander zu verknüpfen. Entsprechende öffentliche und mediale Debatten können die Wahrnehmung von Musliminnen und Muslimen als potenzielle Sicherheitsbedrohung verstärken. Für den Verfasser sind aber nicht nur die Migranten verantwortlich, sondern auch ihre sogenannten „Einlader“. Dies erinnert an das Verräter-Narrativ des Hanauer Attentäters, für ihn waren alle Deutschen, die sich für eine vielfältige Gesellschaft einsetzten und pro Migration sind, Verräter am deutschen Volke, die es zu eliminieren gelte.¹³ Ebenfalls erinnert diese Formulierung an den Mord an Walter Lübcke am 01.06.2019. Der Kasseler Regierungspräsident wurde von einem hessischen Rechtsextremisten aufgrund seiner positiven Flüchtlingspolitik ermordet. Im Voraus waren zahlreiche Hassbotschaften und Drohungen gegen ihn verbreitet worden (Gensing, 2019). Damit wird deutlich, dass „Einlader“ keine unschuldige oder bedeutungslose Formulierung ist. Sie ist bewusst gewählt und enthält eine Botschaft gegen Migration und ihre Unterstützer. Mit den Fragen „Das Auto hat den Mörder in die Menschen gefahren?“, „Der Mörder ist nicht gefahren?“ versucht der Verfasser die öffentliche Berichterstattung zu kritisieren. Im oben genannten Artikel der Süddeutschen wird auf die Betroffenenperspektive eingegangen, Menschen mit Migrationsgeschichte werden nach ihrem Empfinden und ihrer Ansicht gefragt. Dies wird vom Verfasser abgelehnt, für ihn ist solch eine Berichterstattung eine Verharmlosung migrantischer Gewalt. Für den Verfasser ist klar, dass Deutschland vor dieser Gewalt mit Panzern der deutschen Bundeswehr geschützt werden muss. Er bedient sich rechter Bedrohungsszenarien und spricht sich für eine Militarisierung Deutschlands aus, um der Gefahr durch Migranten und Muslime Einhalt zu gebieten. Der Verfasser beendet seine E-Mail mit den Schlussworten „Vive l'Allemagne“, „AfD!“, dies verdeutlicht die politische Richtung seiner Nachricht und seine ideologische Nähe und Sympathie für die AfD.

¹² Anhang II, ÜN 37.

¹³ Vgl. die DITIB-ADS-Publikation „Terror in Hanau 19.02.2020. Eine psychosoziale Analyse des Täters und die Sprachsemantik von Politik“.

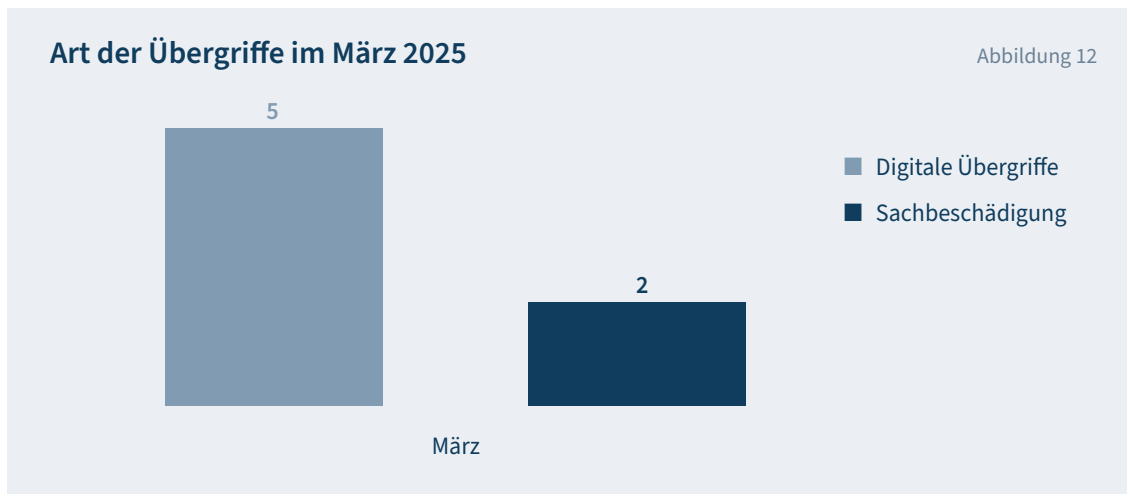


Abbildung 12: Art der Übergriffe im März

Im März wurden mit sieben Fällen deutlich weniger Moscheeübergriffe erfasst als in den Monaten davor. Die inhaltliche Qualität und Intensität der Übergriffe blieb jedoch weitgehend unverändert.

Am 01.03.2025 erhielt die DITIB Neue Moschee in Berlin einen Drohbrief mit islamfeindlichem und beleidigendem Inhalt sowie einen USB-Stick.¹⁴ Unter den Dateien auf dem Stick sollen Karikaturen sowie Aufrufe zur Gewalt gegen Muslime und Moscheen gewesen sein. Der Staatsschutz hat die Ermittlungen übernommen. Die Behörden gehen von einer Bedrohung mit islamfeindlichem Hintergrund aus.

Am 23.03.2025 werden unter einem Facebook-Beitrag der Wuppertaler Moscheen rassistische und anti-muslimische Kommentare hinterlassen.¹⁵ Diese Kommentare wurden der DITIB ADS gemeldet, diese nahmen wir zusammen mit den später kommenden E-Mails in die Kategorie „Digitale Übergriffe“ auf. Diese Kommentare zeigen ein beunruhigendes Ausmaß an antimuslimischem Rassismus und hetzerischer Rhetorik, die darauf abzielt, eine friedliche und gemeinschaftliche Veranstaltung zu diffamieren. Auf Facebook und TikTok haben sich im März unter den Beiträgen zahlreiche diskriminierende Kommentare gehäuft, die den Islam pauschal verunglimpfen, Muslimen ihre Zugehörigkeit zu Deutschland absprechen und mit hasserfüllten Unterstellungen arbeiten.

Das Ausmaß der Hetze zeigt sich wie folgt:

- Direkte Beleidigungen und abwertende Emojis (z. B. Kotzgesichter-Emojis, die Ekel gegenüber Muslimen und dem Fastenbrechen ausdrücken).
- Islamfeindliche Narrative (z. B. „Der Islam gehört nicht hierher“, „Öffentlicher Islam ist unerwünscht“).
- Hetze gegen den gesellschaftlichen Zusammenhalt (z. B. Vergleiche mit „heiligem Krieg“ oder Behauptungen, dass christliche Werte systematisch verdrängt würden).
- Unterstellungen und rassistische Stereotype, insbesondere die Verknüpfung mit Gewalt („Messerverbotszone?“, „Schächten im Stadion?“).
- Polemische Vergleiche, die die Veranstaltung ins Lächerliche ziehen oder mit Bedrohungsszenarien verknüpfen.

¹⁴ Anhang II, ÜN 46.

¹⁵ Anhang II, ÜN 48.

Die restlichen 4 Fälle im März (04.03., 24.03. und 26.03.2025) sind digitale Übergrieße in Form von E-Mails mit verleumderischem und antimuslimischem Inhalt an die Zentralmoschee Köln.¹⁶

Am 29.03.2025 ging bei der DITIB-Zentralmoschee Köln ein Brief mit rassistischem, türkenfeindlichem und verleumderischem Inhalt ein. Im Brief wird zunächst der türkische Präsident beschuldigt und beleidigt (Hitlervergleich, Umgang mit Kurden u. v. m.). Anschließend werden dessen Handlungen pauschal auf die türkische Bevölkerung übertragen, damit rassifiziert und homogenisiert der Absender alle Türken und fordert sie auf, in die Türkei zurückzukehren, weil er hier keine türkischen Rassisten und Terroristen haben wolle. Ferner fordert er die Schließung von Moscheen sowie die Ausweisung der Imame.¹⁷

Anhand von zwei exemplarischen Fällen verbaler, rassistischer, beleidigender und verleumderischer Übergrieße auf Moscheen werden die Ausdrucksformen und Deutungsmuster solcher Hassbotschaften näher analysiert:

„An: DITIB info <info@ditib.de>
 Betreff: Osman Gazi Mochee – Monheim am Rhein
 Warum soll es jetzt schon wieder eine neue Moschee in NRW geben? Die in Köln ist doch großartig.
 Was halten Sie davon, wenn die katholische Kirche in Istanbul dort einen Dom errichten würde?
 Danke. Nein, ich möchte nicht spenden.
 Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen beim Bau ihrer neuen Moschee.
 P. S.: Ich habe ca. 98 Prozent meiner Antwort gelöscht. Denn in Deutschland ist es mit der Meinungsfreiheit ja inzwischen so eine Sache.“¹⁸

In der vorliegenden E-Mail sind keine Beleidigungen, Drohungen, Verleumdungen oder Gewaltaufrufe zu finden wie in den Nachrichten zuvor. Der Verfasser wahrt im Vergleich zu den anderen E-Mails einen höflichen Ton und beendet seine Nachricht mit der Formulierung „Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen beim Bau ihrer neuen Moschee“. Auf den ersten Blick wirkt die E-Mail als eine nüchterne Stellungnahme zum Moscheebau in Monheim am Rhein. Die Eröffnungsfrage „Warum soll es jetzt schon wieder eine neue Moschee in NRW geben? Die in Köln ist doch großartig“ scheint wohlwollend gemeint zu sein, zeigt unterschwellig aber eine problematische Seite, und zwar eine Schieflage bei der Bewertung von Religionsfreiheit für Muslime. Art. 4 Abs. 1 und 2 GG garantiert nicht nur die Religionsfreiheit von Christen in Deutschland, sondern aller Religionen in Deutschland. Der Verfasser stellt durch seine Frage die Legitimität und den Bedarf eines weiteren Moscheebaus grundsätzlich infrage. Damit wird das Recht muslimischer Gemeinden auf den Bau eigener Gebetsstätten implizit anders bewertet als entsprechende Ansprüche anderer Religionsgemeinschaften, sodass es für den Verfasser unverständlich ist, eine Moschee in Monheim zu bauen, wenn doch schon eine in Köln existiert. Dabei wird übersehen, dass auch die Muslime in Monheim Anspruch auf eine eigene, wohnortnahe Gebetsstätte haben. Eine Zentralmoschee in Köln kann die religiösen Bedürfnisse aller muslimischen Gemeinden in NRW nicht abdecken und deren Religionsfreiheit vor Ort nicht gewährleisten, wie es der Verfasser suggeriert. Insbesondere im Vergleich zu Kirchen wird deutlich, dass es dem Verfasser nur um die Einschränkung der Religionsfreiheit der Muslime geht. Zu unterschiedlichen kirchlichen Einrichtungen und ihrer Anzahl nimmt der Verfasser keineswegs Bezug. Ihn stört also die Religionsfreiheit im Allgemeinen nicht, sondern nur im Zusammenhang mit dem Islam und Muslimen, er will nicht zu viele Moscheen in Deutschland haben. Dies wird untermauert durch seine Aussage „Was halten Sie davon, wenn die katholische Kirche in Istanbul

¹⁶ Anhang II, ÜN 47,49–51.

¹⁷ Anhang II, ÜN 52.

¹⁸ Anhang II, ÜN 47.

dort einen Dom errichten würde?“. Zum einen ist es unzulässig und verfassungswidrig die Religionsfreiheit in anderen Ländern als Argument zu nutzen, um die Religionsfreiheit betroffener Gruppen hier in Deutschland einzuschränken. Denn die Betroffenen genießen in Deutschland die gleiche Religionsfreiheit aus Art. 4 Abs. 1 und 2 GG wie der Verfasser selbst auch. Zum anderen argumentiert der Verfasser mit seinem Türkeivergleich, dass dortige angenommene Anwendungen die Rechte der Muslime in Deutschland, wie z. B. den Moscheebau, einschränken. Dies ist höchst problematisch, denn diese Argumentation verknüpft die Ausübung eines Grundrechts in Deutschland mit der Religionspolitik eines anderen Staates. Wie bei offenen Rassismen und Stigmatisierungen wird vom Verfasser suggeriert, dass Muslime hier besondere Rechte hätten, aber in ihrem Herkunftsland niemand anderem solche Rechte zustehen würden. Solche Argumentationstechniken werden in antimuslimischen Diskursen häufig verwendet, weil sie religiöse Freiheitsrechte nicht als individuelles Grundrecht betrachten, sondern von politischen oder internationalen Gegenseitigkeitsverhältnissen abhängig machen. Besonders das Ende der E-Mail ist bezeichnend, hier wird das rechte Narrativ von mangelnder Meinungsfreiheit reproduziert. Der Verfasser betont, er hätte ca. 98 % seiner Aussagen geändert, und suggeriert, dass kritische oder ablehnende Aussagen über Muslime bzw. Moscheen gesellschaftlich nicht mehr ausgesprochen werden dürften. Obwohl in der Realität öffentliche, mediale, aber auch politische Diskurse über Migranten und Muslime sehr polemisch geführt werden. Der Verfasser inszeniert sich als Opfer von Meinungszensur und präsentiert seine Ressentiments gegenüber Muslimen als unterdrückte Wahrheiten. Auf die Möglichkeit, dass diese Wahrheit eine gefühlte Wahrheit sein könnte und nicht die Realität darstellt, scheint ihm nicht in den Sinn zu kommen. Mit der Angabe „98 % meiner Antwort gelöscht“ deutet er an, dass er ursprünglich viel schärfere Aussagen formuliert hatte, die er aber nicht äußern dürfe und deshalb gelöscht habe. Auch wenn der Ton der E-Mail insgesamt moderat erscheint, deutet die Bemerkung, 98 % der ursprünglichen Nachricht gelöscht zu haben, auf weitergehende Ressentiments hin. Zugleich greift sie ein in rechten und antimuslimischen Diskursen häufig anzutreffendes Narrativ auf, wonach Kritik an Muslimen aufgrund angeblicher Einschränkungen der Meinungsfreiheit nicht mehr offen geäußert werden könne.

„An: DITIB info <info@ditib.de

Betreff: Fwd: Deine Stimme ist nach pathologischen , atypischen Vokallauten eine mental akustische Qual ?!

Hi Urdem --- aber von wem ? Geh zum Erdferkel ERDOGAN , der hat noch , nen Posten für Dich frei , um „ Gut Wetter „ zu machen ! Ihr Türken seid seit 1200 Jahren ein mieses , destruktives Mistpoken – Pack , ihr seid des Untergangs Garant !!.“¹⁹

In der vorliegenden E-Mail wird wie zuvor schon eine pauschale Herabwürdigung und Abwertung türkischer Menschen betrieben. Der Verfasser kritisiert keine Einzelperson, sondern rassifiziert eine gesamte ethnische Gruppe, der er dann pauschal negative Eigenschaften zuschreibt: „mies“, „destruktiv“, „Mistpoken-Pack“. Der Verfasser hebt die Individualität von türkischen Menschen auf und ersetzt diese durch eine homogene Gruppenidentität. Demnach ist ein türkischer Mensch gar nicht in der Lage, anders zu handeln, sondern wird auf die negativen Zuschreibungen reduziert. Mit der Formulierung „seit 1200 Jahren“ versucht der Verfasser seine negativen Zuschreibungen historisch zu begründen. Die Türken seien demnach seit Jahrhunderten minderwertig und destruktiv und könnten individuell gar nicht unterschiedlich sein. Damit konstruiert und rassifiziert der Verfasser die Türken als unveränderliche destruktive Problemgruppe. Durch die Aussage „ihr seid des Untergangs Garant“ stellt der Verfasser die Türken als Ursache gesellschaftlicher Zerstörung dar. Dadurch wird nahegelegt, dass Türken nicht nur unerwünscht sind, sondern auch eine existenzielle Gefahr für die Gesellschaft darstellen. Der Verfasser reproduziert damit ein klassisches Bedrohungsszenario, das in antimuslimischen und rechtsextremen Diskursen häufig vorkommt: Eine religiöse oder ethnische Minderheit wird als Ursache gesellschaftlichen Niedergangs angesehen/präsentiert. Abschließend dient die Beleidigung des türkischen Präsidenten als

19 Anhang II, ÜN 49.

Symbol für Türken insgesamt. Der Verfasser nutzt also die Abwertung einer politischen Person, um eine ganze ethnische Gruppe zu diskreditieren. Dadurch entsteht eine Kollektivzuschreibung, die die Vielfalt und Unterschiede der türkeistämmigen Menschen negiert. Der Verfasser dieser E-Mail hat ebenfalls viele andere Nachrichten an die Zentralmoschee Köln geschrieben. Dabei dient ihm die Zentralmoschee höchstwahrscheinlich als Sinnbild für Muslime, Türken und Migranten insgesamt.

Das zweite Quartal – April, Mai und Juni



Abbildung 13: Übergriffe nach Quartal

Für das zweite Quartal wurden insgesamt 14 Übergriffe auf Moscheen erfasst, dies stellt einen starken Rückgang im Vergleich zum ersten Quartal dar. Die Übergriffe wurden ca. um das Dreifache reduziert. Worauf der Rückgang konkret zurückzuführen ist, bleibt fraglich, jedoch lässt sich aus den Berichten über die Zunahme von islamfeindlichen Straftaten schließen, dass sich Übergriffe und Diskriminierungen vermehrt gegen Muslime als auch muslimisch gelesene Personen richten und volksverhetzende Taten sowie Propagandadelikte zugenommen haben (vgl. Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten, 2025; „Islamfeindliche Straftaten in Bayern nehmen zu“, 2025; CLAIM, 2026). Die Berichterstattung im zweiten Quartal wird weiterhin von den Themen Islamismus, Extremismus und Sicherheit dominiert. Insbesondere die Frage, wie groß die Gefahr von religiösem Extremismus/Islamismus in Deutschland ist, wie Radikalisierung entsteht und bekämpft werden kann, wurde diskutiert (vgl. z. B. Lennart Pfahler, 2025; *Mehr Als Eine Million Muslime in Deutschland Zeigen Sich Emotional Anfällig Für Radikalisierung*, 2025; „Terrorismusforscher“, 2025; Seyran Ateş, 2025; Susanne Schröter, 2025). Des Weiteren wurden in Bezug auf Muslime die Themen Migration, Integration und Zugehörigkeit behandelt. Über Abschiebungen, Integrationsleistungen als auch gesellschaftliche Teilhabe und Engagement der Muslime wurde diskutiert (vgl. z. B. Diehl, 2025; Gupta, 2025b; Jonah Lemm, 2025; Keck, 2025; „Migration“, 2025; Vecchiato, 2025a). Analog dazu nahm die Berichterstattung über antimuslimische Vorfälle und Diskriminierung zu. Thematisiert wurden steigende Zahlen islamfeindlicher Straftaten und diskriminierender Vorfälle sowie die Sicherheitslage islamischer Religionsgemeinschaften (Andrea Schlaier, 2025; vgl. z. B. Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten, 2025; „Deutschland“, 2025; „Islamfeindliche Straftaten in Bayern nehmen zu“, 2025; „La Grand-Combe“, 2025). Konstant bleibt die Berichterstattung über den andauernden Nahostkonflikt und ihre Auswirkung in Deutschland sowie die Antisemitismusdebatte (vgl. z. B. Fischer, 2025; Jana Werner, 2025; „Meile der Religionen“, 2025; Mittelstaedt, 2025; Schröder, 2025). Der Rückgang könnte auf die häufiger auftretenden Berichte über die Islam- und Muslimfeindlichkeit und die damit einhergehende Versachlichung der Debatten über Muslime zurückzuführen sein. Ähnliches ließ sich auch nach dem antimuslimisch-rassistischen und rechtsextremen Anschlag in Hanau beobachten.

Art der Übergriffe im April 2025

Abbildung 14

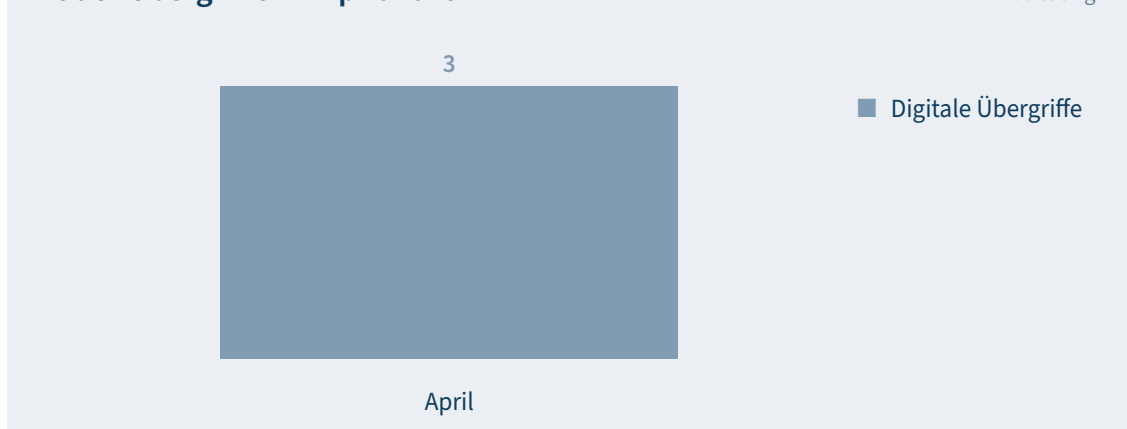


Abbildung 14: Art der Übergriffe im April

Im April wurden 3 Vorfälle registriert, die digitale Übergriffe in Form von E-Mails mit beleidigendem und rassistischem Inhalt darstellen. Die E-Mails wurden am 15.04. 23.04. und 29.04.2025 an die Zentralmoschee Köln gesendet. Die E-Mail vom 29.04.2025 wurde schon im ersten Quartal mit einem ähnlichen Inhalt an die Zentralmoschee gesendet, es ist die E-Mail mit der Formulierung „Muselmännchen und Kopftuch“²⁰. Die restlichen zwei E-Mails stammen vom selben Absender und sollen im Folgenden analysiert werden, um das Ausmaß an Verbalrassismen zu verdeutlichen:

„An: DITIB info info@ditib.de

Betreff: Fwd: Merke : Du darfst einer Menschenrasse und nur einer Religion nicht Deines Nächsten sein : dem alles zerstörenden Islam -- im Hamam -- im Kreise der Boko Haram mit dem konspirativen Imam ! -- Dies ist des Christenmenschen 11. Gebotes.“²¹

„An: DITIB info info@ditib.de

Betreff: Der Orient oxidiert den Oxident -- vehement und dekrement und immanent, ihr muslimischen Anal - phabeten , die wir nicht anbeten !“²²

Beide E-Mails weisen islamfeindliche und rassistische Narrative auf. Der Verfasser stellt den Islam als größte Bedrohung dar. Mit der Aussage „dem alles zerstörenden Islam“ bringt er zum Ausdruck, dass er die unterschiedlichen Denk- und Rechtsschulen im Islam sowie die vielfältigen Ausprägungen negiert und den Islam stattdessen als eine monolithische und destruktive Kraft darstellt. Um den Islam und Muslime auszugrenzen und diese Diskriminierung zu legitimieren, konstruiert der Verfasser ein angebliches 11. Gebot, wonach man nur einer Religion und einer „Menschenrasse“ nicht nahe sein dürfe, nämlich dem von ihm als „zerstörerisch“ bezeichneten Islam. Damit täuscht er eine tatsächlich nicht bestehende Einschränkung der christlichen Nächstenliebe vor und stellt die Ausgrenzung von Muslimen als moralisch geboten dar. Zugleich verknüpft der Verfasser ethnische und religiöse Kategorien und konstruiert die Vorstellung eines einheitlichen Islams sowie einer homogenen Gruppe von Muslimen, denen pauschal gemeinsame, unveränderbare negative Eigenschaften zugeschrieben werden. Zusätzlich bedient der Verfasser verschwörungsideologische Narrative über den Islam und Muslime, dies wird durch die Formulierung „im Kreise der Boko Haram mit dem konspirativen Imam“ deutlich. Demnach sind Moscheen Orte konspirativer Tätigkeiten, Imame sind potenzielle Unterstützer und Sympathisanten von extremistischen Organisationen und letztlich wird pauschal ein künstlicher Zusammenhang zwischen

²⁰ Anhang II, ÜN 20, 55.

²¹ Anhang II, ÜN 53.

²² Anhang II, ÜN 54.

Islam und Terrorismus hergestellt. Dieser Generalverdacht entspricht bekannten islamfeindlichen und antimuslimischen Narrativen. In seiner zweiten E-Mail bedient der Verfasser sich des Orient/Okzident-Kulturkampf-Narrativs, wonach der Orient den fortschrittlichen Westen zerstören bzw. ersetzen will. Dieses Narrativ ist sehr verbreitet in rechten Kreisen, wo zusätzlich von einer stillen Islamisierung und Unterwanderung der deutschen Gesellschaft die Rede ist. Im Vergleich zum Westen wird der Orient als rückständig dargestellt, mit der Formulierung „ihr muslimischen Analphabeten“ würdigt der Verfasser pauschal alle Muslime herab. Es wird ihnen kollektiv vorgeworfen, bildungsfern, rückständig und nicht zivilisiert genug zu sein. Mit solchen negativen Zuschreibungen wird zum einen die eigene angebliche Überlegenheit konstruiert, zum anderen werden Ungleichbehandlung und Ausgrenzung gerechtfertigt, indem dem Betroffenen aufgrund seiner zugeschriebenen Ethnie, Religion oder Kultur unveränderbare negative Eigenschaften zugeschrieben werden. Der Verfasser zeichnet dabei ein dichotomes Weltbild, in dem alle guten Eigenschaften wie Zivilisation dem Christentum beziehungsweise dem Okzident zugeschrieben werden, während der Islam beziehungsweise der Orient pauschal mit Zerstörung und weiteren negativen Eigenschaften assoziiert werden.

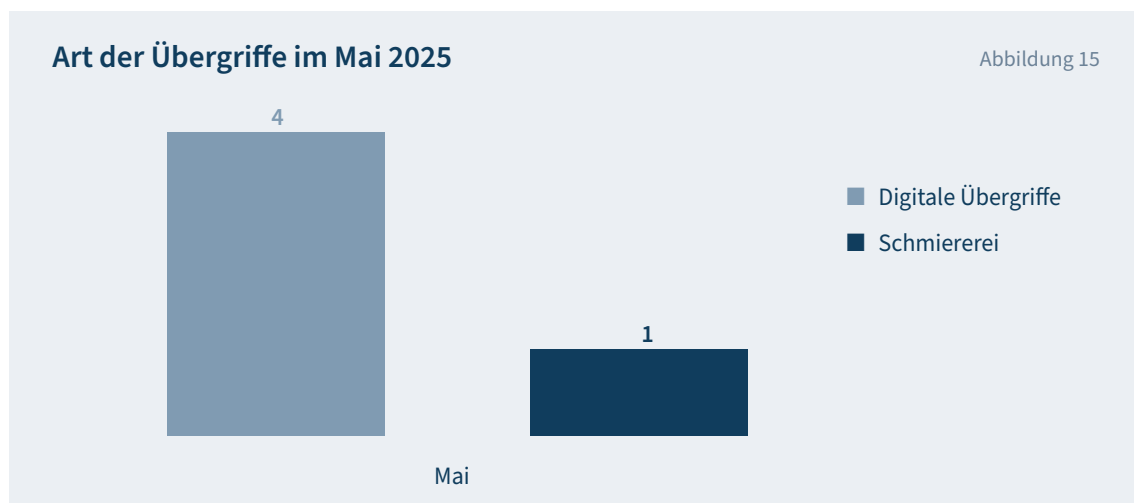


Abbildung 15: Art der Übergriffe im Mai

Im Mai wurden 5 Moscheeübergriffe erfasst. Am 09.05.2025 wird die Außenmauer der DITIB-Moschee in Euskirchen mit den Worten „FUCK U“ beschmiert.²³ Die restlichen 4 Fälle sind digitale Übergriffe in Form von E-Mails an die Zentralmoschee Köln am 14. und 19.05.2025.²⁴ Anhand einer Drohmail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt im Mai soll illustriert werden, welches Ausmaß solche Verbalrassismen und Drohungen annehmen können:

„An: DITIB info info@ditib.de

Betreff: HOLOCAUST ISLAM NOW

Wir wissen was ihr dreckigen Allah Schweine vor habt. Ihr wollt unsere Frauen vergewaltigen und unsere Kinder töten. Ihr wollt hier das muslimische Kalifat in Europa errichten aber ich kann euch dreckigen Affen versichern dass ihr es nur bis in die Gaskammern schaffen werdet mehr nicht. MUSLIME SIND DRECKIGE AFFEN MIT EINEM NIEDRIGEN IQ. MUSLIME MÜSSEN AUSGEROTTET WERDEN UND ZWAR MILLIONENFACH IN DIE GASKAMMERN GETRIEBEN WERDEN. EURE WEIBCHEN WERDEN IN SCHWEINEBLUT ERTRÄNKT WÄHREND SIE VON SCHWEINEN VERGEWALTIGT WERDEN. EURE MÜTTER WERDEN GEZWUNGEN IHRE EIGENEN SÖHNE ZU TÖTEN. Der Islam ist ein terrorkult und wir Europäer werden nicht

²³ Anhang II, ÜN 56.

²⁴ Anhang II, ÜN 57–60.

mehr lange brauchen um aufzustehen. Mordet und vergewaltigt hier nur weiter ihr werdet sehen WAS IHR DRECKIGEN AFFEN davon haben werdet. Ich werde lachen wenn ganze muslimische Allah Affen Rudel ausgerottet werden und der süßliche Geruch von verbrennenden Allah Affen in der Luft liegen wird. Wir werden euch alle kriegen und in die gaskammern bringen ihr dreckigen Affen. Muslime sind keine Menschen. Muslime haben keine Menschenrechte. Wenn wir Muslime sehen dürfen wir mit ihnen machen was wir wollen. Muslime sind Tiere und gehören entweder getötet oder zu wissenschaftlichen Experimenten genutzt. HOLOCAUST ALL MUSLIMS WORLDWIDE BEFORE ITS TOO LATE. ALLAH STEHT UNTER MEINEM ARSCHLOCH UND WIRD VON MIR VOLLGESCHISSEN. Der koran ist das Klopapier, fühlt euch hier nicht zu sicher, wenn der deutsche starke intelligente Mann einmal genug von euch dreckigen Tieren hat wird er euch zu Millionen in die Kammern pferchen und das letzte was ihr dreckigen Affen hören werdet ist das Geschrei eurer dreckigen Muttertiere. MUSLIME INS GAS! MUSLIME ANS SEIL! MUSLIME AN DIE WAND! MUSLIME TÖTEN IM GANZEN LAND!!! HOLOCAUST ALL MUSLIMS NOW!!! Deutsche verbündet euch und kämpft gegen diese Affen. Ihr braucht kein Mitleid mit ihnen zu haben es sind Affen. IHR DRECKIGEN EKELHAFTEN STINKENDEN MUSLIMISCHE SCHWEINE ALTER BAAAAAH FUCK ALLAH AND HOLOCAUST ALL MUSLIMS! End Islam worldwide. Nuke their monkey countries. Zudem habe ich Informationen weitergeleitet. Ich weiß dass ihr dreckigen Affen in mehreren eurer dreckigen Moscheen Anschläge plant ich habe diese Informationen weitergeleitet. IHR DRECKIGEN VERSIFFTEN AFFEN!“²⁵

In diesem Drohschreiben kommen etliche Rassismen, Ressentiments, menschenverachtende Pauschalurteilungen, Volksverhetzung sowie massive Morddrohungen und Vernichtungsfantasien zum Tragen. Als kommunikativer Akt der Drohung ist dieses Schreiben von unterschiedlichen ungleichheitsgenerierenden Aspekten durchzogen. Einmal verdeutlicht es einen allgemeinen und grenzenlosen Hass gegen Muslime. In diesem Hassgefühl wird Muslimen ihr Menschsein abgesprochen und sie werden mit Bezeichnungen als „Mörder, Vergewaltiger, Schweine, dreckige Affen“ verächtlich gemacht, die allesamt unterschiedliche Rassismen und Ressentiments aufweisen. Der Verfasser verwendet wiederholt Tiervergleiche und degradiert Muslime zu vermeintlich minderwertigen Lebewesen. Letzten Endes erscheint das Schreiben gerade deshalb als dramatisch und alarmierend, weil es die Manifestation der Eliminationswünsche des Verfassers darstellt. Er will Muslime gänzlich ausrotten und teilt seine wahnhaften Holocaustfantasien mit. Mit der Aussage „alle kriegen und in die gaskammern bringen.... Muslime sind keine Menschen. Muslime haben keine Menschenrechte. Wenn wir Muslime sehen dürfen wir mit ihnen machen was wir wollen. Muslime sind Tiere und gehören entweder getötet oder zu wissenschaftlichen Experimenten genutzt“ bringt der Verfasser seinen ausgeprägten Hass auf Muslime sowie deren vollständige Entmenschlichung zum Ausdruck. Er spricht Muslimen ausdrücklich die Menschenwürde und Menschenrechte ab und legitimiert beziehungsweise fordert schwerste Gewalt bis hin zu ihrer Tötung. Dabei greift er bewusst auf die Symbolik der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik und des Holocaust zurück. Hierbei will er nicht den Holocaust relativieren, sondern instrumentalisiert dessen Vernichtungsmethoden als Vorbild für die Auslöschung einer religiösen Gruppe. So wie im Dritten Reich Experimente an jüdischen Menschen begangen wurden, sollen auch Muslime für wissenschaftliche Experimente benutzt werden. Des Weiteren ruft er explizit zur Gewalt gegen Muslime auf: „MUSLIME TÖTEN IM GANZEN LAND“, „Deutsche verbündet euch und kämpft gegen diese Affen“, „Muslime an die Wand“. Der Verfasser will damit andere Menschen zur Verfolgung und Tötung von Muslimen motivieren. Die Vorwürfe „Ihr wollt unsere Frauen vergewaltigen und unsere Kinder töten“ sowie „Ihr wollt hier das muslimische Kalifat in Europa errichten“ stellen verschwörungsideologische Bedrohungsnarrative dar. Demnach beabsichtigen Muslime, die deutsche Gesellschaft bzw. den Westen insgesamt zu unterwandern und zu islamisieren. Solche Bedrohungserzählungen dienen der Legitimierung von Diskriminierung und

25 Anhang II, ÜN 60.

Gewalt. Außerdem äußert der Verfasser sexualisierte Gewaltfantasien in Bezug auf muslimische Frauen. Die Formulierungen „Eure Weibchen werden in Schweineblut ertränkt“, „während sie von Schweinen vergewaltigt werden“ veranschaulichen die abnormale Entmenslichung und Demütigung von muslimischen Frauen. Der Verfasser geht mit den Aussagen „Allah steht unter meinem Arschloch“, „Der Koran ist das Klopapier“ über die Grenzen legitimer Religionskritik weit hinaus und bedient sich grotesker religiöser Schmähungen. Abschließend lässt sich sagen, dass der Verfasser rassistische Überlegenheitsvorstellungen artikuliert, er konstruiert den Deutschen als überlegen, intelligent und stark, wogegen Muslime für ihn minderwertig, tierisch und gefährlich sind.

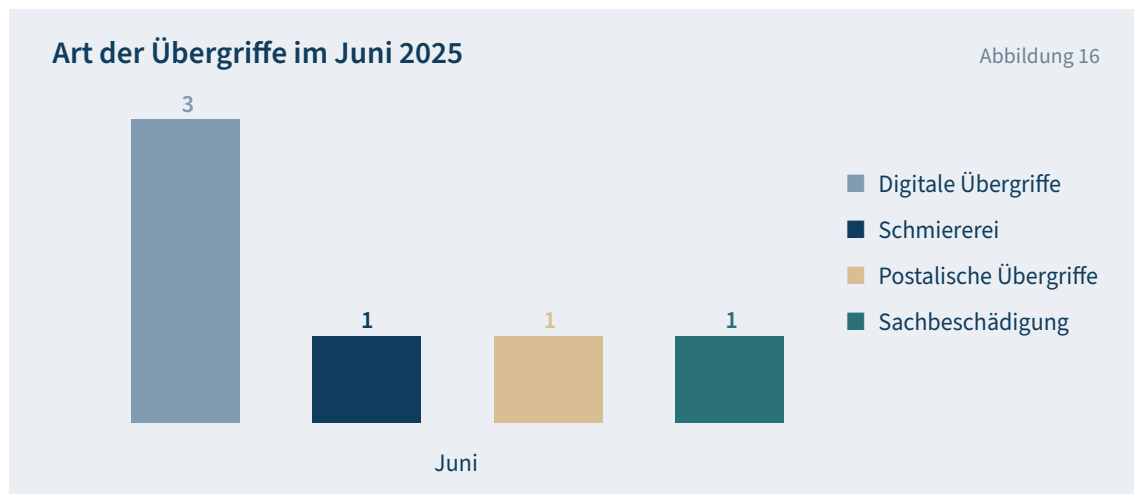


Abbildung 16: Art der Übergriffe im Juni

Im Juni wurden insgesamt 6 Übergriffe auf Moscheen verübt. Am 03.06.2025 erhielt die Zentralmoschee Köln einen islamfeindlichen Brief mit hetzerischem und beleidigendem Inhalt.²⁶ Am 23.06.2025 wurde die DITIB-Yildirim-Beyazit-Moschee in Dülmen mit politischen Parolen wie „PKK, 161, APO, ACAB“ und dem kommunistischen Symbol „Hammer und Sichel“ beschmiert.²⁷ Muslimische Gräber in Rottweil wurden am 25.06.2025 zum Ziel von Sachbeschädigungen.²⁸ Die restlichen drei Fälle sind digitale Übergriffe in Form von E-Mails mit rassistischem, beleidigendem und teils bedrohendem Inhalt am 07.06., 15.06. und 17.06.2025 an die Zentralmoschee Köln.²⁹

Anhand einer Drohmail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt im April soll illustriert werden, welches Ausmaß solche Verbalrassismen und Drohungen annehmen können:

„An: DITIB info info@ditib.de
 Betreff: Allahs Inzucht
 Der Weg des
 ISLAM
 ist immer derselbe
 1. Errichtung von Moscheen.
 2. Schaffung von Parallel-gesellschaften.
 3. Rasante Vermehrung.
 4. Opferrolle spielen (verfolgte Minderheit),

²⁶ Anhang II, ÜN 61.

²⁷ Anhang II, ÜN 65.

²⁸ Anhang II, ÜN 66.

²⁹ Anhang II, ÜN 62–64.

5. Widerstand gegen den Rechtsstaat des Gastgeberlandes.
 6. Ausnutzung juristischer Schlupflöcher.
 7. Einführung der Scharia.
 8. Abspaltung.
 9. Machtübernahme.
 10. Vernichtung anderer Religionen.
- Verreckt in der Hölle!“³⁰

In der Betreffzeile entwürdigt der Verfasser eine gesamte religiöse Gruppe und bedient rassistische Abwertungsmuster. Die Beleidigung richtet sich nicht gegen Einzelpersonen, sondern gegen Muslime generell. Der Verfasser reimt sich einen 10-Punkte-Plan zusammen, der den Weg des Islam darstellen soll. Nach seiner Ansicht dienen Moscheen nicht als Gebetsstätten, sondern als Orte zur Übernahme westlicher Gesellschaften. Die Errichtung von Moscheen werden nicht als Ausdruck von Religionsfreiheit verstanden. Moscheen dienen nach seiner Auffassung dem 10-Punkte-Plan, um die deutsche Gesellschaft zu unterwandern und die Macht zu übernehmen. Diese Erzählungen sind ebenso unter den Islamisierungsvorwürfen in rechten Kreisen zu finden, wonach die bloße Existenz einer Moschee schon als Islamisierung des Abendlandes interpretiert werden kann. Die Aussage „Rasante Vermehrung“ bezieht sich auf die Verschwörungserzählung des großen Bevölkerungsaustauschs (the great Replacement). Muslime werden dabei als Gruppe dargestellt, die durch hohe Geburtenraten gezielt die Mehrheitsgesellschaft verdrängen wolle. Mit dem 4. Punkt unterstellt der Verfasser, dass Erfahrungen von Diskriminierung und antimuslimischem Rassismus nicht real seien, sondern bewusst inszeniert würden. Wie bei anderen rechten Narrativen auch negiert der Verfasser den Begriff des antimuslimischen Rassismus und ignoriert damit die Lebensrealität vieler Betroffener. Die Aussagen „Widerstand gegen den Rechtsstaat“ und „Einführung der Scharia“ stellen Muslime pauschal als Gegner der freiheitlich-demokratischen Grundordnung dar. Der Verfasser suggeriert, dass muslimische Religiosität zwangsläufig zur Ablehnung des Rechtsstaates führe. Unterschiede innerhalb muslimischer Gemeinschaften, Denk- und Rechtsschulen sowie vielfältige Ausprägungen des Islam werden vollständig ausgeblendet. Der Islam und die Muslime werden auf das stark verkürzte und subjektive Verständnis des Verfassers reduziert. Mit dem letzten Punkt zusammen stellt der Verfasser Muslime als grundsätzlich intolerant und destruktiv dar. Mit seiner abschließenden Ansage „Verreckt in der Hölle!“ zeigt der Verfasser seinen Hass und offenkundige Feindseligkeit gegenüber Muslimen.

Das dritte Quartal – Juli, August und September

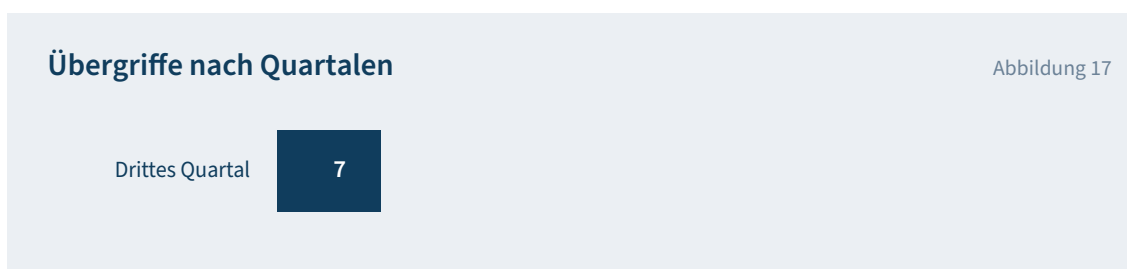


Abbildung 17: Übergriffe nach Quartal

³⁰ Anhang II, ÜN 64.

In der Berichterstattung über Muslime dominieren auch im dritten Quartal dieselben Themen wie im vorherigen Quartal. Die Schwerpunkte liegen weiterhin auf Islamismus, den sogenannten Kalifatsdemonstrationen sowie sicherheitspolitischen Fragestellungen; im Zusammenhang damit bleiben auch die Themen Nahostkonflikt und Antisemitismus konstant präsent (Alexander Dinger, 2025; vgl. z. B. „Berlin: Islamisten fordern bei Gaza-Demo Einführung eines Gottesstaates – Verbot kurzfristig gekippt“, o. J.; „Islamistische Bedrohung in Deutschland – das ganze Lagebild in Zahlen – WELT“, 2025; „NRW: Ermittler sehen Hinweise auf islamistisches Motiv für Messerangriff auf Lehrerin in Essen“, 2025; „Razzia in Essen“, 2025; „Razzia in Essen“, 2025; Christoph Lemmer, 2025a, 2025b; Kevin Culina, 2025).

Zentral waren weiterhin auch die Themen Migration, Integration und antimuslimischer Rassismus sowie Angriffe auf Muslime (Ahmad Mansour, 2025a; vgl. Alnajjar et al., 2025; „Islamwissenschaftlerin: ‚Muslimische Migranten treten mit eigenen politischen Organisationen zur Wahl an‘“, 2025; „Ksenija Bekeris: ‚Das ist nicht die Lösung‘ – Hamburgs Schulsenatorin lehnt Migrantenquote strikt ab“, 2025; Ralf Euler, 2025).

Im dritten Quartal wurden 7 Übergriffe auf Moscheen registriert, d. h., in Relation zum zweiten Quartal halbiert sich die Anzahl an Moscheeübergriffen. Grundsätzlich verzeichnen wir im Sommer aufgrund der Ferien einen Rückgang der Übergriffe, zusätzlich könnten die mittlerweile veränderte und versachlichte Berichterstattung über den Krieg in Gaza und die Kritik am Vorgehen der israelischen Armee die Anzahl der Übergriffe beeinflusst haben.

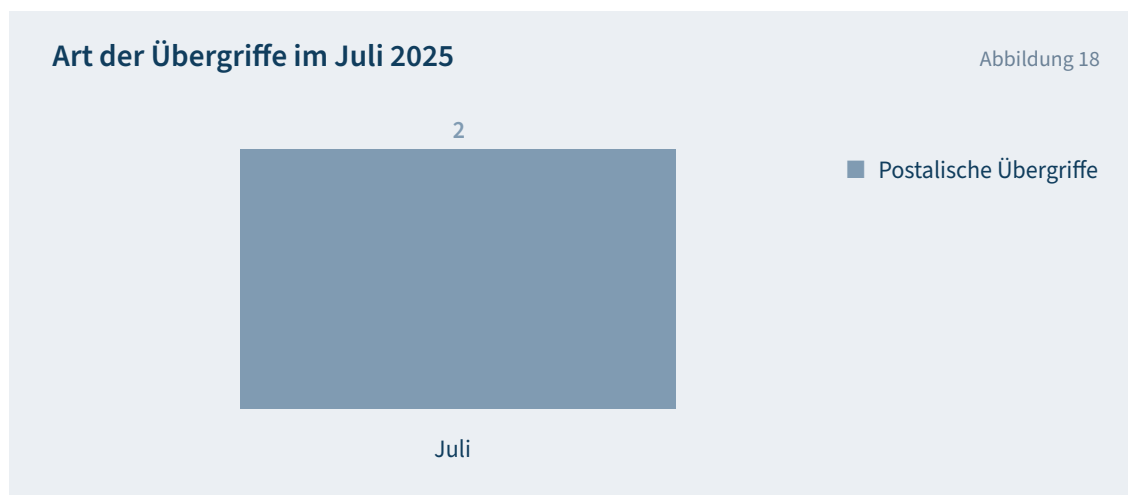


Abbildung 18: Art der Übergriffe im Juli

Im Juli wurden lediglich zwei Fälle erfasst, dies markiert den tiefsten Wert an Moscheeübergriffen, die bisher dieses Jahr monatlich erfasst wurden. Am 10.07.2025 erhielten die DITIB-Moscheen in Wiesbaden und Münchberg jeweils einen Brief mit islamfeindlichem und beleidigendem Inhalt.³¹ Über 30 Seiten werden diverse Beleidigungen (Politikerbeleidigungen), Muhammad- und andere islamfeindliche Karikaturen, teils Drohungen, Verschwörungsideologien, rassistische und antimuslimische Äußerungen getätigt. Das Schreiben wurde sowohl als Print als auch als PDF-Datei im USB-Stick versendet.

³¹ Anhang II, ÜN 67, 68.

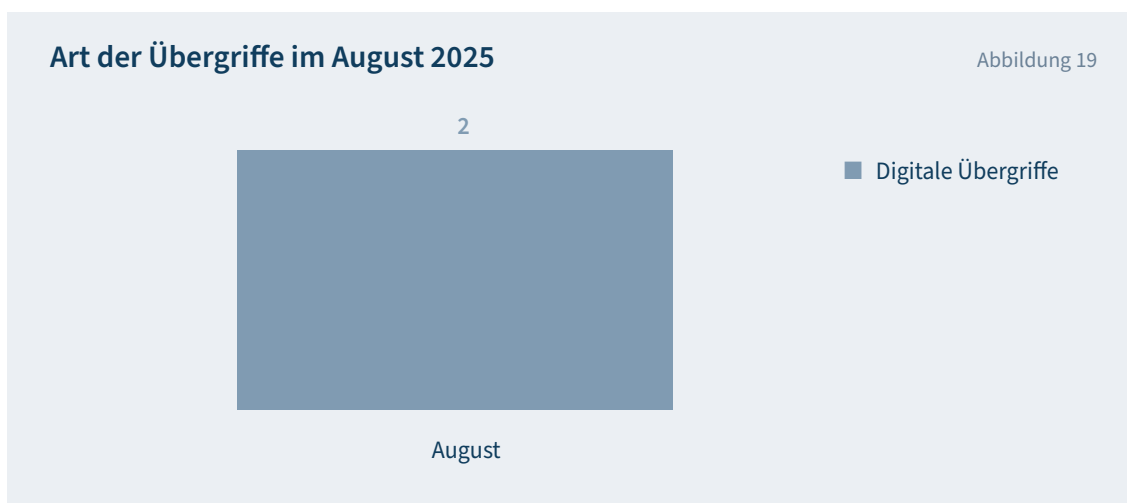


Abbildung 19: Art der Übergriffe im August

Im August wurden zwei Übergriffe gegen Moscheen registriert. Die zwei Fälle sind digitale Übergriffe in Form von E-Mails mit rassistischem, beleidigendem und teils bedrohendem Inhalt am 07.08. und 31.08.2025 an die Zentralmoschee Köln.³² In einem der Schreiben finden sich zusätzlich verschwörungs-ideologische und wahnhafte Äußerungen wieder.

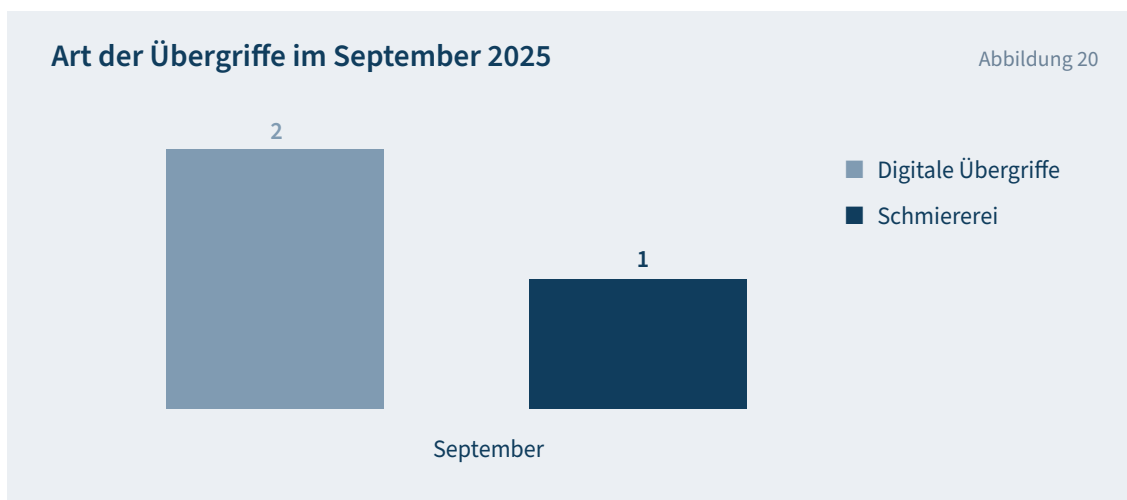


Abbildung 20: Art der Übergriffe im September

Im September werden drei Fälle registriert. Zwei der Fälle sind digitale Übergriffe in Form von E-Mails mit rassistischem, beleidigendem und teils bedrohendem Inhalt vom 13.09. und 15.09.2025 an die Zentralmoschee Köln.³³ In der Nacht zum 29. September beschmierten Unbekannte an die Glasfassade der Penzberger Moschee die islamfeindliche Parole „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“.³⁴ Zusätzlich wurde die Abkürzung BPE hinterlassen, was eine Andeutung auf die Bürgerbewegung Pax Europa (BPE) sein könnte. Die Bürgerbewegung Pax Europa ist ein Verein, der sich nach eigenen Angaben der „Bewahrung christlich-jüdischer Kultur in Deutschland und Europa“ verpflichtet fühlt. In der Praxis tritt der Verein seit Jahren mit einer islamfeindlichen Agenda auf. Ob sie tatsächlich etwas mit der Schmiererei zu tun hat, bleibt fraglich, sie selbst bestreitet es (vgl. Vecchiato, 2025b).

³² Anhang II, ÜN 69, 70.

³³ Anhang II, ÜN 71, 72.

³⁴ Anhang II, ÜN 73.

Anhand einer Drohmail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt im September soll illustriert werden, welches Ausmaß solche Verbalrassismen und Drohungen annehmen können:

„An: DITIB info <info@ditib.de>
 Betreff: Holocaust für Muslimische Tiere.
 Hallo ihr dreckigen Orientalischen Gewürzaffen. Das Volk wird immer wütender von eurer Muslimischen Affen Verhalten hier im Land. Ihr denkt es ist eure heilige Pflicht hier den Islam zu verbreiten und weiße Frauen zu vergewaltigen weil es so euer pedophiler Prophet vorhergesagt hat? Da habt ihr euch vertan. Das deutsche Volk wird in den nächsten 2-4 Jahren genug von euch Menschenmüll haben. Wir werden euch einsammeln und eure ganzen Familien wie Vieh in die Gaskammern treiben. Und ich werde stolz mitmachen. Egal ob 3 jähriges Allah Mädchen mit Kopftuch oder die 80 jährige Allah Oma. Alte und schwache werden wir mit unseren bloßen Händen töten. Während ihr Allah Männer zusehen müsst. Ihr werdet alle sterben weil ihr Tiere seid. Es gibt kein einziges friedliches Allah Lamd auf diesem Planeten. Und nein ihr werdet Europa NIEMALS in einem dreckigen stinkenden dummen Allah Ort machen. Jeder einzelne Moslem ist ein Terrorist, Pedophiler und ein Tier. In meinen Augen haben Mus lime keine würde, keine Rechte und kein Recht auf Menschenrechte. HOLOCAUST THE MUSLIMS NOW! Before the Muslims Holocaust you! Und eure dreckige UGAH BUGAH ALLAH ALLAH ich bin der AllahAffe ugah bugah vergewaltigen ugah bugah Döner Döner. Eure Kultur ist dreck und ich freue mich schon euch Affen beim Todeskampf in der gaskammer zuzuschauen.“³⁵

Bei der vorliegenden E-Mail handelt es sich um einen drastischen Fall von Hatespeech, der Verfasser bedient Narrative von antimuslimischem Rassismus, Holocaust- und anderen Gewaltfantasien sowie kollektiven Schuldzuschreibungen. Besonders auffällig ist die abwertende Sprache des Verfassers. Er benutzt Tier- und Abfallmetaphern: „Muslimische Tiere“, „Gewürzaffen“, „AllahAffe“, „Menschenmüll“, „Ihr Tiere seid“. Er steigert sich noch mit der Aussage „Muslime haben keine Würde, keine Rechte und kein Recht auf Menschenrechte“. Dies verdeutlicht die Absicht des Verfassers, die Muslime zu entmenslichen, sie herabzuwürdigen und ihnen sämtliche Grundrechte sowie universelle Menschenrechte abzusprechen. Für ihn sind Muslime minderwertige Wesen und nicht als Menschen zu behandeln. Schon im Betreff wird deutlich, worauf der Verfasser abzielt: „Holocaust für muslimische Tiere“, später kommt hinzu „Wir werden euch einsammeln und eure ganzen Familien wie Vieh in die Gaskammern treiben“, „Ich freue mich schon euch Affen beim Todeskampf in der Gaskammer zuzuschauen“, „HOLOCAUST THE MUSLIMS NOW!“. All diese Aussagen zeigen, dass der Verfasser es auf die Eliminierung von Muslimen abgesehen hat. Er idealisiert den Holocaust als Mittel vermeintlicher Befreiung und möchte dieses Beispiel (die Gräueltaten der Nazis) auch auf Muslime anwenden. Die Hemmschwelle des Verfassers ist in Bezug auf Gewalttaten jedenfalls im sprachlichen Gebrauch gesunken, denn er droht an, „Alte und Schwache mit bloßen Händen zu töten“, und strebt die Tötung aller Muslimen an. Muslime werden unter Generalverdacht gestellt und kollektiv beschuldigt. Mit den Formulierungen „Jeder einzelne Moslem ist ein Terrorist, Pedophiler und ein Tier“ und „Ihr denkt, es ist eure heilige Pflicht, weiße Frauen zu vergewaltigen“ reproduziert der Verfasser das weit verbreitete rechte Narrativ des kriminellen, gewalttätigen und sexuell belästigenden muslimischen Mannes. Damit werden Muslime als unmoralische, triebgesteuerte Wesen konstruiert und zum Feindbild von weißen Menschen insbesondere Frauen gemacht. Durch solche Narrative werden Ängste geschürt und Bedrohungsszenarien verbreitet, wie es die Aussage „Before the Muslims Holocaust you!“ veranschaulicht. Der Verfasser suggeriert damit, dass Muslime eine andere Agenda haben und dass die Deutschen bzw. Europäer, wenn sie nichts gegen die Muslime unternehmen, von diesen vernichtet werden. Des Weiteren spielt der Vorwurf der Islamisierung Europas eine zentrale Rolle; der Verfasser erkennt die Muslime und den Islam nicht als Teil Deutschlands bzw. Europas an

35 Anhang II, ÜN 71.

und verdeutlicht dies mit der Formulierung „Ihr werdet Europa niemals zu einem Allah-Ort machen“. Der Glauben und der Lebensstil der Muslime werden als Gegensatz zum christlichen Glauben und zu westlichen Werten dargestellt, Muslime würden demnach den westlichen Lebensstil verdrängen und Deutschland sowie Europa insgesamt übernehmen wollen. Letztlich betreibt der Verfasser auch kulturalistischen Rassismus, in dem er ethnische und kulturelle Aspekte, die er dem Orient oder Muslimen zuschreibt, abwertet und verächtlich macht, wie z. B. „ugah bugah Döner Döner. Eure Kultur ist dreck“, „Orientalische Gewürzaffen“. Die E-Mail weist insgesamt Merkmale eines eliminatorischen Feindbildes auf und ist daher als ein schwerwiegender verbaler Moscheeübergriff zu werten.

Das vierte Quartal – Oktober, November und Dezember

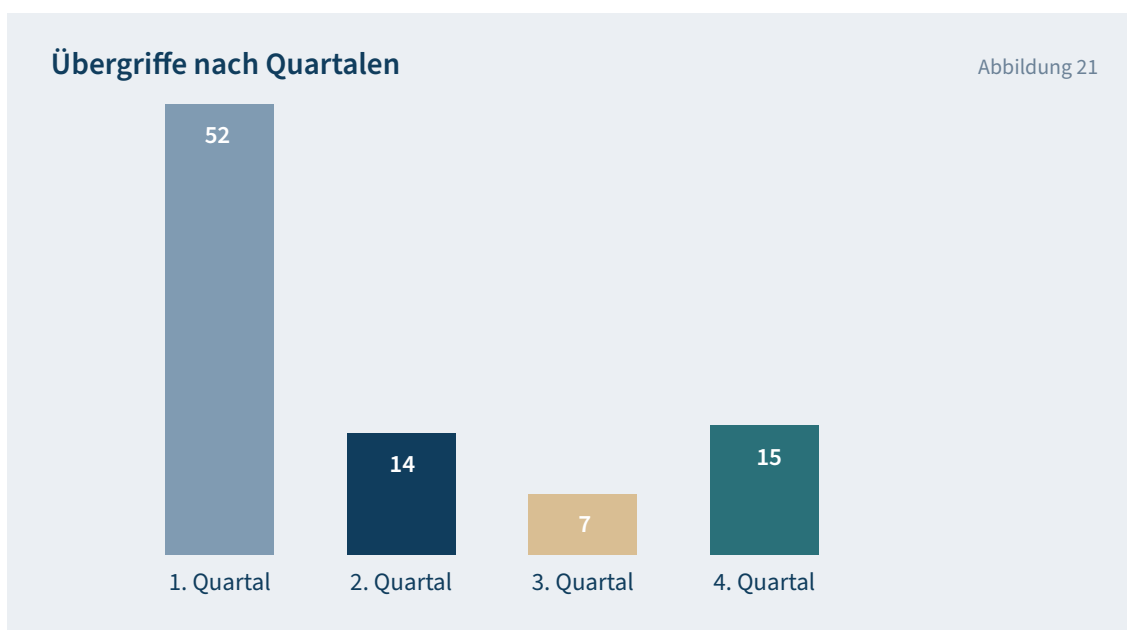


Abbildung 21: Übergriffe nach Quartalen

Auch im letzten Quartal dominieren die Themen Islamismus, Sicherheitspolitik und Prävention (vgl. Ahmad Mansour, 2025c; Altmayer, 2025; Koopmann, 2025; „Razzien in zwölf Bundesländern“, 2025) sowie der Nahost-Konflikt und Antisemitismus (vgl. Alexander Jürgs, 2025; Jacques Schuster, 2025; Ramadan, 2025b; „Sag niemandem, dass du jüdisch bist“, 2025; Sinisa Toroman, 2025) die mediale sowie politische Diskurslandschaft. Am häufigsten und stärksten wurde die Radikalisierung von jungen Muslimen, wie z. B. die Gruppierung Muslim Interaktiv (vgl. Ahmad Mansour, 2025b; Altmayer, 2025; „Dobrindt verbietet Islamisten von ‚Muslim Interaktiv‘“, 2025; „Dobrindt verbietet islamistische Vereinigung ‚Muslim Interaktiv‘ – und hat zwei weitere Vereine im Visier“, 2025; „Muslim Interaktiv“, 2025), Anschläge, Terrorabwehr und Prävention erörtert und debattiert. Solche Diskurse sind problematisch, da sie einerseits dazu beitragen können, dass Muslime pauschal mit Islamismus oder religiösem Extremismus in Verbindung gebracht und entsprechend stigmatisiert werden. Andererseits werden insbesondere undifferenzierte Darstellungen islamistischer Akteure und Anschläge von einzelnen Personen oder Gruppen zum Anlass genommen, Muslime und Musliminnen unter Generalverdacht zu stellen und sie im Alltag, in den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in den sozialen Netzwerken zu diskriminieren oder anzugreifen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Zunahme der personenbezogenen antimuslimischen Übergriffe sowie anderer islamfeindlich motivierter Straftaten zu beobachten (vgl. Anna Schneider, 2025; CLAIM, 2026; Eikmanns, 2025; „Feiertag gegen Islamfeindlichkeit“, 2025; „Links-islamistische Querfront“ – Wissenschaftlerin urteilt hart über neuen Berliner Gedenktag“, 2025). Des Weiteren hat das Kopftuch weiterhin einen Platz in medialen und gesellschaftlichen Diskursen, in Deutschland, aber auch in Österreich

werden Verbotsdebatten von Kopftuchgegnern lanciert (vgl. „Alice Schwarzer und die Kopftuch-Debatte“, 2025; Celine Babachan, 2025; Leitgeb, 2025). Zusätzlich zur Debatte um Islam und Muslime wurde im Allgemeinen über Migration, Integration und Stadtbild kontrovers diskutiert, zentral war dabei, wer zu Deutschland gehört, wie Migration das Stadtbild prägt und verändert sowie auch ob muslimische Sichtbarkeit als Problem erachtet wird (vgl. Alan Posener, 2025; „Briefe an die Herausgeber vom 28. Oktober 2025“, 2025; „„Stadtbild“-Debatte“, 2025a; „Stadtbild-Debatte“, 2025b; Harald Martenstein, 2025; Rüdiger Soldt, 2025). Dabei wurde neben den schweren islamfeindlichen Straftaten auch eine Zunahme von „ausländerfeindlichen“ Straftaten erfasst (vgl. Bundesministerium des Innern, 2026). Vor diesem Hintergrund fanden die Übergriffe des letzten Quartals statt.

Im vierten Quartal wurden 13 Übergriffe auf Moscheen erfasst. Verglichen mit dem vorherigen Quartal hat sich die Anzahl an Moscheeübergriffen somit verdoppelt.

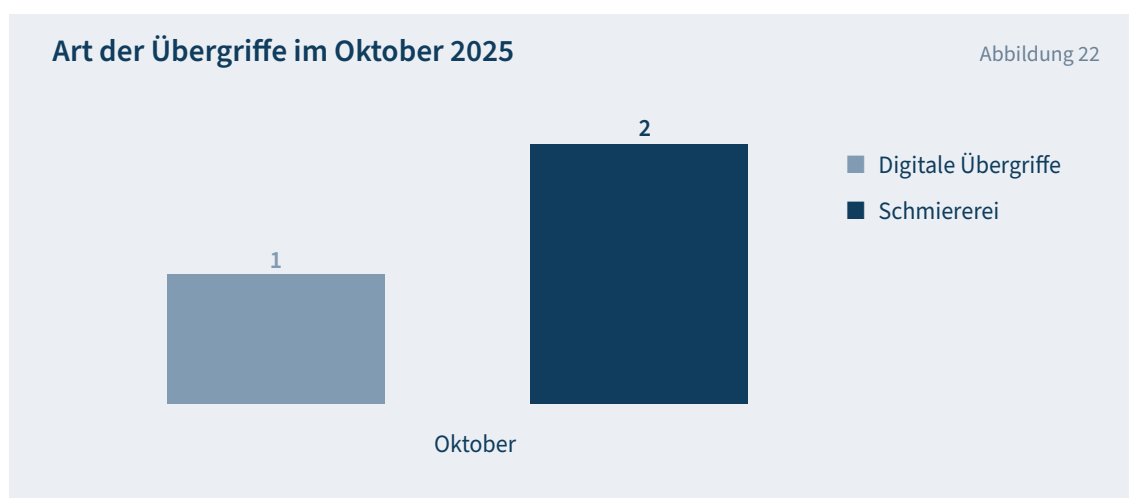


Abbildung 22: Art der Übergriffe im Oktober

Im Oktober wurden drei Fälle erfasst. Die Zentralmoschee Köln erhielt am 09.10.2025 eine auf Dänisch verfasste E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt sowie mit Kennzeichen verfassungswidriger Symbole, wie z. B. der SS-Rune.³⁶ Am Freitag, dem 11.10.2025 entdeckten gegen 12 Uhr einige Gemeindemitglieder an der Außenfassade der Zentralmoschee Düsseldorf Hakenkreuz-Schmierereien und die Parole „Ausländer raus“. Sie informierten umgehend die Polizei, die Ermittlungen wurden aufgenommen.³⁷ Am 20.10.2025 wurden auf die Laternenpfähle vor der DITIB-Fatih-Moschee in Wülfrath unter anderem „ISLAM DU HARAM“ und „Jesus“ sowie sonstige Wörter/Parolen geschrieben. Der Fall wurde der Polizei gemeldet, ein Täter konnte ermittelt werden.³⁸

Anhand der oben genannten dänischen E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt soll veranschaulicht werden, welches Ausmaß solche Verbalrassismen und Hassnachrichten annehmen können:

„An: DITIB info <info@ditib.de>;
 Betreff: per shiva gud god allha selv
 Der Islam ist vorbei. Und ihr solltet mit eurem religiösen Unsinn überhaupt nicht in Europa sein. Zum Islam: Ihr solltet alle in die Hölle gehen. Für alle Ewigkeit.“

³⁶ Anhang II, ÜN 74.

³⁷ Anhang II, ÜN 75.

³⁸ Anhang II, ÜN 76.

Und ihr habt Rindfleisch usw. gegessen, was verboten ist.

Und ihr muslimischen Männer seid auch zu hässlich, um hier im Westen zu leben, mit arischen Mädchen usw. Ihr gehört in eine Kanalisation. Und ihr solltet keinen Sex oder irgend etwas mit arischen und weißen Mädchen haben, auch nicht im Islam. Auch keine Kinder usw. Ihr seid nur Ungeziefer-Sperma.“³⁹

Der Verfasser verknüpft islamfeindliche Aussagen mit rassistischen Vorstellungen über die Über-/Unterlegenheit gewisser ethnischer Gruppen. Dabei stellen Muslime für ihn nicht nur eine religiöse Gruppe dar, sondern auch eine vermeintlich ethnische. Folglich stilisiert er die Muslime zu einer homogenen Gruppe im religiösen, wie im ethnischen, obwohl muslimische Menschen nur durch die Religion verbunden sind und darüber hinaus unterschiedliche ethnische und kulturelle Hintergründe aufweisen. Eine Religionskritik findet nicht statt, der Verfasser delegitimiert den Islam grundsätzlich. Die Aussagen „Der Islam ist vorbei“, „mit eurem religiösen Unsinn überhaupt nicht in Europa sein“ und „Ihr solltet alle in die Hölle gehen“ betont der Verfasser seine Abneigung gegen den Islam, seiner Ansicht nach haben der Islam sowie muslimische Menschen keine Existenzberechtigung in Europa und am besten wäre es, wenn alle in der Hölle enden. Er sieht die Musliminnen und Muslime als Fremdkörper und minderwertig, die ewige Verdammnis wäre gerecht für sie. Des Weiteren bringt der Verfasser die Speisegebote im Islam an und wirft Muslimen vor, Rindfleisch gegessen zu haben, was verboten sei. Hier ist höchstwahrscheinlich Nicht-Halal geschlachtetes Rindfleisch gemeint, denn Rindfleisch ist nicht per se verboten wie z. B. Schweinefleisch. Es kommt auf die Halal- Schlachtung an. Die Formulierungen „Und ihr muslimischen Männer seid auch zu hässlich“ und „Ihr gehört in eine Kanalisation“ veranschaulicht, wie der Blick des Verfassers auf muslimische Männer ist. Er beleidigt sie pauschal und wertet sie aufgrund ihrer vermeintlichen Hässlichkeit ab. Darüber hinaus verbindet er muslimische Männer pauschal mit Sexualstraftaten. „Und ihr solltet keinen Sex oder irgendetwas mit arischen und weißen Mädchen haben, auch nicht im Islam. Auch keine Kinder usw.“ – mit diesen Aussagen bedient er das Narrativ des sexbesessenen, triebgesteuerten und perversen muslimischen Mannes, der sich an „weißen“ und „arischen“ Mädchen vergehen wolle. Die Bezeichnung „arisch“ ist der NS-Ideologie zuzuschreiben und wird genutzt, um die vermeintliche eigene Rasse als Herrenrasse aufzuwerten, die über andere und minderwertige Rassen herrschen und bestimmen dürfe bzw. dazu bestimmt sei. Alle, die nichtarisch sind, sind demnach auch für den Verfasser minderwertig und nicht gleich ausgestattet mit Menschenwürde wie sie selbst. Die vom Verfasser geäußerten Vergewaltigungsvorwürfe der muslimischen bzw. migrantischen Männer gegenüber deutschen Frauen und Mädchen werden ebenfalls in rechten Kreisen reproduziert und verbreitet. Einerseits wird gezielt auf das Sicherheitsempfinden der westlichen Frauen angespielt und andererseits werden die täglichen Femizide in Deutschland nicht erwähnt. So wird das Ausmaß der frauenfeindlichen Narrative verharmlost, indem nur die muslimischen Männer beschuldigt werden, während über weiße oder deutsche Männer kein Wort verloren wird. Letztlich entmenslicht der Verfasser muslimische Männer mit den Äußerungen „Ihr gehört in eine Kanalisation“ und „Ihr seid nur Ungeziefer-Sperma“. Er sieht Muslime ausnahmslos als Ungeziefer und Dreck, nicht als gleichwertige Menschen mit Würde. In der gesamten E-Mail werden Religion und Ethnie miteinander vermischt, damit reproduziert der Verfasser ein rassifiziertes Feindbild und deklariert Muslime zur homogenen minderwertigen Gruppe, während er seine eigene Identität in der Zugehörigkeit zur arischen Herrenrasse sieht.

39 Anhang II, ÜN 74. Zum Verständnis wurde die deutsche Übersetzung der E-Mail genutzt.

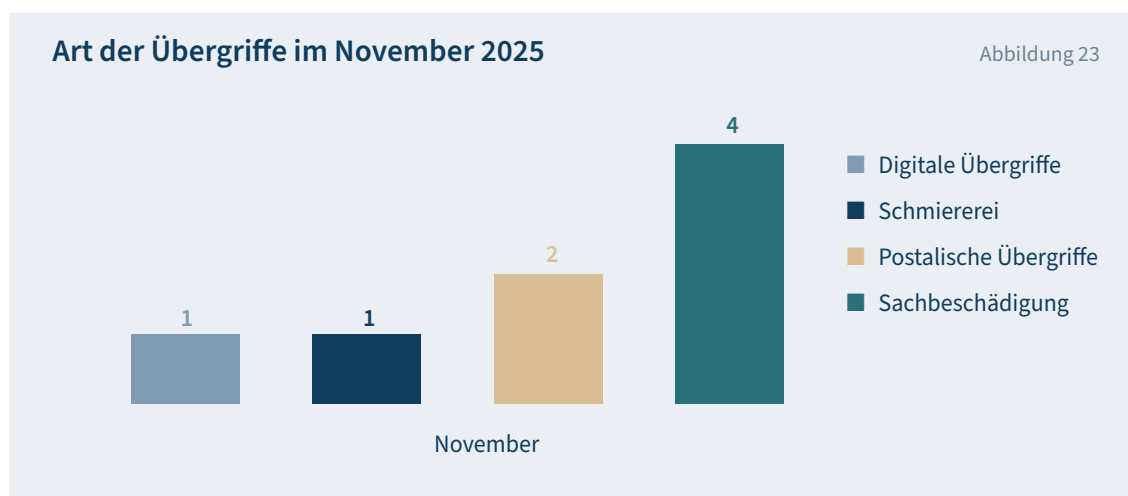


Abbildung 23: Art der Übergriffe im November

Im November wurden 8 Übergriffe auf Moscheen registriert. Am 05.11.2025 bekam die Zentralmoschee Köln eine E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt.⁴⁰ Die Saarbrückener DITIB-Moschee und der Landesverband Saarland erhielten am 05.11.2025 ähnliche Brief mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt. Inhaltlich finden sich Beleidigungen, teils Bedrohungen und islamfeindliche Karikaturen sowie ein USB-Stick mit der entsprechenden PDF-Datei.⁴¹ Die Solinger Eyüp-Sultan-Moschee wurde am 07.11.2025 zum Ziel von Schmierereien. Auf die Wände der Waschräume wurde unter anderem „Jesus Christus, Mohammed, Allahuakbar, Israel“ geschrieben.⁴² In Nürnberg wurden am 13.11.2025 an zwei unterschiedlichen Moscheen Koranexemplare teils verbrannt und in die Briefkästen geworfen.⁴³ Die letzten beiden Fälle sind Sachbeschädigungen verbunden mit Einbruchsdiebstählen in Aalen am 23.11.2025.⁴⁴ In einem Fall entstand ein Sachschaden i. H. v. ca. 30.000 €⁴⁵ und im anderen von ca. 8000 €.⁴⁶

Anhand der einzigen E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt im November soll verdeutlicht werden, welches Ausmaß solche Verbalrassismen und Drohungen annehmen können:

„An: DITIB info <info@ditib.de>
 Betreff: Mamdani , New York, Major -- to minor !
 Hallialo ! „MUSLIM INTERAKTIV „ : MUSLIM INTERDESTRUKTIV !!
 Wie primitiv -- als ihr Motiv, die deutschen und europäischen Gesellschaften destruktiv zu unterwandern ! Ich habe den UN - SICHERHEITRAT und h. E. SECRETARY GENERAL GUTERRES angewiesen, die TÜRKEI aus der GENERAL ASSEMBLY ultimativ zu exkludieren --- bis zum 30.11.'25! Ihre sog. GRAUEN WOELFE werden bundesweit in die Internierungslager entsorgt --- bis zum 30.11.'25 !! Die von ihrer intriganten Organisation intendierte SUBVERSION dieses von ihnen ausgeplünderten Landes wird ein juridikales Verbot aspiriert --- bis zum 30.11.' 25 !! Ihr früherer BAUERNSOHN ERDOWAHN wird dem Scharfrichter zugeführt !

40 Anhang II, ÜN 77.

41 Anhang II, ÜN 78, 79.

42 Anhang II, ÜN 80.

43 Anhang II, ÜN 81, 82.

44 Anhang II, ÜN 83, 84.

45 Anhang II, ÜN 83.

46 Anhang II, ÜN 84.

Gute Reise auf ihren explizit vom deutschen Sozialstaat finanzierten fliegenden Teppichen nach NIRWANA !!:⁴⁷

Der Verfasser dieser E-Mail hat über mehrere Jahre immer wieder Schreiben wie dieses an die Zentralmoschee Köln sowie auch andere Organisationen und muslimische Verbände geschickt. Er nimmt in der Regel Bezug auf neue Medienberichte und Geschehnisse in der Welt, die mit Muslimen, dem Islam oder generell Migranten zu tun haben. Dieses Mal handelt die Betreffzeile von Zohran Mamdani, dem Bürgermeister der Stadt New York. Mit „Major“ könnte hier sowohl als „Mayor“, also Bürgermeister, gemeint sein, aber auch „groß“ oder „bedeutungsvoll“, welches sich zum „minor“, Kleineren/Bedeutungslosen, entwickelt. Den Verfasser stört der muslimische Bürgermeister, sodass er ihn mit dem Wortspiel herabwürdigt. Abwertungen und Herabwürdigungen von muslimischen Menschen sowie Migranten sind typisch für antimuslimischen Rassismus wie auch andere Rassismen. Die eigene Identität und Ethnie wird aufgewertet, während andere abgewertet und zu Feinden erklärt werden, vor denen man sich und die Gesellschaft zu schützen hat. Wie bereits erörtert wurde im Jahr 2025 viel über religiösen Extremismus, Islamismus und auch politischen Islam kontrovers diskutiert. Der Verfasser greift eine Gruppe, Muslim Interaktiv, in seiner E-Mail explizit auf und ändert ihren Namen in „Muslim Interdestruktiv“. Dadurch suggeriert er, dass Muslim Interaktiv per se zerstörerisch sei. Muslim Interaktiv veranstaltete Demonstrationen und forderte die Errichtung eines Kalifats. Nach intensiven Debatten wurde sie verboten (vgl. Dobrindt verbietet Islamisten von „Muslim Interaktiv“, 2025; Dobrindt verbietet islamistische Vereinigung „Muslim Interaktiv“ – und hat zwei weitere Vereine im Visier, 2025). Eine verbotene extreme Organisation als destruktiv zu bezeichnen, ist auf den ersten Blick eine legitime Meinungsäußerung. Auf den zweiten Blick aber zeigt sich die allgemeine Gesinnung des Verfassers in Bezug auf Muslime. Denn diese E-Mail wurde nicht an die genannte Organisation gesendet, sondern an die DITIB – eine von türkischen Gastarbeitern gegründete islamische Religionsgemeinschaft, die keine Kooperation und Verbindung zu Muslim Interaktiv aufweist. Mit dem Adressieren dieses etablierten Verbandes impliziert der Verfasser, dass Muslime und islamische Verbände grundsätzlich destruktiv und gesellschaftsschädlich seien. Dies stellt eine pauschale Herabwürdigung muslimischer Akteure dar und dient ihrer Delegitimierung. Eine solche Argumentationsweise ist ein wesentliches Merkmal antimuslimischer, islamfeindlicher und rassistischer Diskurse. Mit der Formulierung „Wie primitiv – als ihr Motiv, die deutschen und europäischen Gesellschaften destruktiv zu unterwandern!“ unterstellt der Verfasser pauschal muslimischen Akteuren und islamischen Verbänden sowie Organisationen eine planvolle Zerstörung oder Unterwanderung der deutschen und europäischen Gesellschaft. Diese Unterwanderungsnarrative in Bezug auf Muslime aber auch Migranten finden sich in rechten Diskursen. Danach sind Muslime und der Islam kein legitimer Teil von Deutschland und Europa, sondern ihr Feind, Gefährder und Zerstörer. Die Formulierungen „intendierte SUBVERSION“ und „destruktiv zu unterwandern“ stellen Muslime bzw. die angeschriebenen Verbände als Bedrohung für Staat und Gesellschaft dar. Neben Mamdani und den USA äußert der Verfasser sich auch in Bezug auf die Türkei, türkische Organisationen sowie türkische Politiker. Seine Formulierungen „die TÜRKEI aus der GENERAL ASSEMBLY ultimativ zu exkludieren“ sowie „Ihre sog. GRAUEN WÖLFE werden bundesweit in die Internierungslager entsorgt“ und „Ihr früherer BAUERN SOHN ERDOW-AHN wird dem Scharfrichter zugeführt“ verdeutlichen die Gewaltfantasien des Verfassers. Die genannten Organisationen sowie der türkische Präsident dienen dabei als Symbol für Türken und Muslime. Die Tötungs- und Gewaltfantasien richten sich somit grundsätzlich gegen türkische und muslimische Menschen sowie ihre Organisationen und Gemeinschaften. Die Wortwahl „entsorgt“ verstärkt die Abwertung zusätzlich, da Menschen sprachlich wie Gegenstände behandelt werden. Durch solche Entmenslichungen erachtet er die Tötung von gewissen Menschen auch nicht als problematisch. Des Weiteren unterstellt der Verfasser der adressierten islamischen Religionsgemeinschaft mit der Aussage „Die von ihrer intriganten Organisation intendierte SUBVERSION dieses von ihnen ausgeplünderten Landes“ kriminelle und staatsfeindliche Absichten. Außerdem wirft der Verfasser Muslimen vor, Deutschland

47 Anhang II, ÜN 77.

ausgeplündert zu haben, und stellt eine ohnehin schon marginalisierte Minderheit als Ausnutzer, Plünderer oder Schädling dar. Die Schlussformulierung „Gute Reise auf ihren explizit vom deutschen Sozialstaat finanzierten fliegenden Teppichen nach NIRWANA“ enthält mehrere antimuslimische Stereotype, die Unterstellung des Sozialleistungsmissbrauchs, orientalistische Zuschreibungen wie „fliegende Teppiche“ und „Nirwana“ sowie Remigrationsfantasien. Solche Aussagen dienen der Ausgrenzung und Diskriminierung von muslimischen und türkischen Menschen und sollen ihre Zugehörigkeit zur deutschen Gesellschaft infrage stellen. Der Verfasser bringt durch diese E-Mail seine Ressentiments gegen Muslime und Türken zum Ausdruck, er verbreitet diffamierende, antimuslimische und rassistische Narrative. Er instrumentalisiert den Fall von Muslim Interaktiv, um alle Muslime und islamischen Organisationen unter Generalverdacht zu stellen und zu delegitimieren.

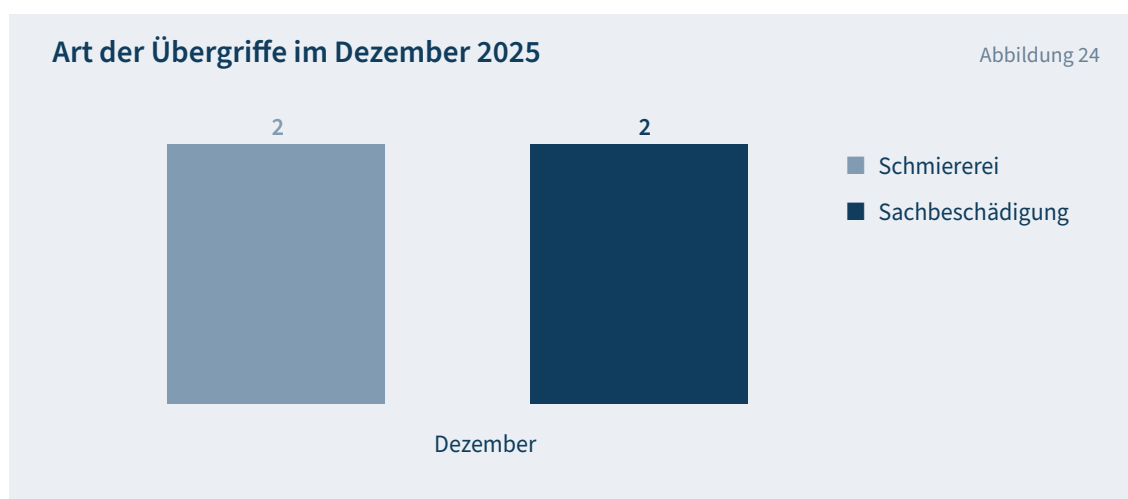


Abbildung 24: Art der Übergriffe im Dezember

Im Dezember wurden insgesamt 4 Übergriffe auf Moscheen verübt. Am 09.12.2025 wurden die Außenwände von zwei Moscheen in Hannover mit den Aufschriften „IDF ISRAEL“ beschmiert.⁴⁸ Damit wird deutlich, dass der andauernde Nahostkonflikt und die hiesigen kontroversen Debatten darüber weiterhin Angriffe auf Moscheen beeinflussen bzw. diese begünstigen. Bei den letzten beiden Fällen handelt es sich um Sachbeschädigungen. Die Fenster von zwei Moscheen, eine in Hannover und eine in Gelsenkirchen Schalke, wurden mit Steinwürfen zerschlagen.⁴⁹ Beim Fall in Gelsenkirchen wurde vorläufig ein Verdächtiger festgenommen und die Ermittlungen wurden aufgenommen (vgl. Mann nach Sachbeschädigung an Moschee festgenommen, 2025).

3.3 Abschließende Bewertung – nachgewiesene Effekte

Die umfassende Analyse der im Jahr 2025 erfassten Moscheeübergriffe zeigt, dass antimuslimisch motivierte Angriffe auf Moscheen weiterhin zum Erscheinungsbild islamfeindlicher Straftaten in Deutschland gehören. Mit 88 registrierten Übergriffen ist im Vergleich zum Vorjahr zwar ein Rückgang zu verzeichnen, doch im Spektrum des Standardwertes von 35–45 Fällen pro Jahr, wie z. B. bei den Jahren 2021 und 2022, liegt der Wert nicht. Des Weiteren zeigen verschiedene Berichte, dass sich antimuslimische und islamfeindliche Straftaten zunehmend von Angriffen auf Moscheen hin zu personenbezogenen Übergriffen und Propaganda sowie weiteren Deliktsformen verlagern (vgl. *Bundesweite Fallzahlen 2025 – Politisch*

⁴⁸ Anhang II, ÜN 85, 86.

⁴⁹ Anhang II, ÜN 87, 88.

motivierter Kriminalität, 2026; „Islamfeindliche Straftaten in Bayern nehmen zu“, 2025; CLAIM, 2026; Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten, 2025).

Im Folgenden werden die wesentlichen Befunde zusammengefasst und hinsichtlich ihrer gesamtgesellschaftlichen Implikationen bewertet.

Statistische Befunde

Die statistische Auswertung verdeutlicht, dass über 70 % der erfassten Übergriffe verbaler Natur waren. Diese umfassten digitale und postalische Übergriffe in Form von Beleidigungen, Bedrohungen und Schmähungen sowie rassistischen Äußerungen. Die Häufigkeit dieser Vorfälle legt nahe, dass antimuslimische Ressentiments in Teilen der Gesellschaft auf Resonanz stoßen. Darüber hinaus wurden 14 % der Übergriffe als Sachbeschädigungen und Schmierereien registriert. Insbesondere die Verwendung nationalsozialistischer Symbole wie Hakenkreuze und SS-Runen verweisen auf eine klare rechtsextreme Motivlage. Die digitalen Übergriffe in Form von E-Mails und Kommentaren überwiegen bei den Moscheeübergriffen. Die Befunde unterstreichen die Bedeutung digitaler Kommunikationsräume für die Verbreitung antimuslimischer Narrative. Die Hemmungsschwelle sinkt und die Sprache verroht zunehmend.

Ein weiteres alarmierendes Ergebnis ist die regionale Verteilung der Übergriffe: Mit ca. 80 % aller Fälle wurde der Großteil der Angriffe in Nordrhein-Westfalen verübt. Die hohe Fallzahl in Nordrhein-Westfalen dürfte unter anderem mit der dort besonders hohen Dichte muslimischer Gemeinden zusammenhängen. Ob darüber hinaus sichtbare muslimische Infrastruktur ein eigenständiger Risikofaktor ist, lässt sich anhand der vorliegenden Daten nicht abschließend beurteilen. Andere Bundesländer wie Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen folgen mit einigen Vorfällen.

Analyse der Tatmotive

Die induktive Kategorisierung der Tatmotive zeigt, dass 66 % der Übergriffe auf islamfeindliche und antimuslimische Motive zurückzuführen sind. Im Vergleich zu den Vorjahren fällt insbesondere das Tatmotiv der Migrantenfeindlichkeit mit 13 % und der Türkenfeindlichkeit mit 5 % auf. Darüber hinaus wurden 2 % der Vorfälle mit einem expliziten rechtsextremen Hintergrund und 4 % mit verschwörungsideologischen und antisemitischen Motiven in Verbindung gebracht. Ein signifikanter Anteil der verbalen Angriffe enthielt sowohl rassistische als auch antisemitische Inhalte, was auf eine Vermischung verschiedener diskriminierender Ideologien hinweist.

Die qualitative Auswertung der verbalen Übergriffe zeigt, dass viele Täter auf gesellschaftliche und politische Ereignisse Bezug nahmen. Besonders der 7. Oktober 2023 und die Diskurse um Islamismus/religiösen Extremismus, politischen Islam und Sicherheitspolitik wurden von den Tätern als Rechtfertigung herangezogen für zahlreiche Angriffe, bei denen Muslime pauschal mit Terrorismus assoziiert wurden. Diese Rhetorik entspricht bekannten Mustern des antimuslimischen Rassismus, bei dem Muslime kollektiv für die Taten extremistischer Gruppen verantwortlich gemacht werden. Tonangebend dabei ist die Dämonisierung und Pauschalverurteilung aller Muslime und Musliminnen, die ungeachtet ihrer mittelbaren oder unmittelbaren Betroffenheit unter Generalverdacht gestellt werden. Zugleich wird von ihnen aufgrund ihrer religiösen Zugehörigkeit eine Distanzierung verlangt, indem von ihnen erwartet wird, sich für Taten zu rechtfertigen, mit denen sie weder persönlich noch kollektiv in Verbindung stehen. Dies setzt muslimische Menschen allein aufgrund ihrer religiösen Zugehörigkeit unter einen pauschalen Rechtfertigungsdruck und stellt ihre gleichberechtigte gesellschaftliche Zugehörigkeit infrage.

Auswirkungen auf die betroffenen Gemeinden

Die dokumentierten Übergriffe hatten erhebliche Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der betroffenen muslimischen Gemeinden. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass mehr als 70 % der erfassten Vorfälle verbaler Natur waren und sich überwiegend im digitalen Raum sowie in Form von E-Mails, Briefen und Kommentaren ereigneten. Die hohe Zahl dieser Vorfälle verdeutlicht, dass muslimische Gemeinden nicht nur vereinzelt, sondern wiederholt mit Beleidigungen, Bedrohungen und islamfeindlichen Narrativen konfrontiert werden. Dies kann das subjektive Sicherheitsgefühl erheblich beeinträchtigen und das Vertrauen in die gesellschaftliche Akzeptanz der eigenen Religionszugehörigkeit schwächen.

Hinzu kommt, dass Moscheen nicht ausschließlich Orte des Gebets sind. Sie erfüllen zugleich religiöse, soziale und kulturelle Funktionen und stellen für viele Musliminnen und Muslime zentrale Orte des Gemeindelebens dar. Übergriffe auf Moscheen richten sich daher nicht allein gegen Gebäude oder Einrichtungen, sondern werden vielfach als Angriff auf die religiöse Identität und die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe der Gemeinden wahrgenommen. Wiederholte Bedrohungen oder Sachbeschädigungen können außerdem dazu führen, dass Gemeinden verstärkt Sicherheitsmaßnahmen ergreifen oder Veranstaltungen unter erhöhten Schutzvorkehrungen durchführen.

Besondere Bedeutung kommt den verbalen und digitalen Übergriffen zu. Während körperliche Angriffe häufig öffentliche Aufmerksamkeit erfahren, werden Beleidigungen, Hassbotschaften und Bedrohungen oftmals als weniger gravierend wahrgenommen. Die vorliegenden Befunde zeigen jedoch, dass gerade diese Form der Übergriffe den Alltag der Betroffenen nachhaltig prägen kann. Wiederholte Anfeindungen schaffen ein Klima der Einschüchterung und Ausgrenzung und können das Vertrauen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt beeinträchtigen.

Gesellschaftliche Implikationen

Die Ergebnisse des Berichts verdeutlichen, dass Moscheeübergriffe nicht isoliert betrachtet werden können. Sie stehen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Diskursen, in denen islamfeindliche Narrative, rechtsextreme Ideologien und verschwörungsideologische Deutungsmuster verbreitet und reproduziert werden. Die qualitative Analyse der Täterkommunikation zeigt, dass Muslime häufig pauschal mit Islamismus, Terrorismus oder sicherheitspolitischen Bedrohungen in Verbindung gebracht werden. Dadurch werden individuelle Unterschiede ausgeblendet und Musliminnen und Muslime kollektiv unter Generalverdacht gestellt.

Auffällig ist zudem der hohe Anteil verbaler und digitaler Übergriffe. Dies spricht dafür, dass sich anti-muslimische Einstellungen nicht ausschließlich in Form physischer Gewalt äußern, sondern zunehmend über digitale Kommunikationsräume verbreitet werden. Soziale Medien und digitale Kommunikationsplattformen erleichtern die Verbreitung islamfeindlicher Narrative und tragen dazu bei, diskriminierende Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dadurch können Vorurteile verstärkt und gesellschaftlich normalisiert werden.

Die Verteilung der Übergriffe auf verschiedene Moscheeverbände zeigt darüber hinaus, dass insbesondere große und öffentlich sichtbare muslimische Organisationen wiederholt Ziel solcher Angriffe werden. Dies deutet darauf hin, dass sich die Übergriffe nicht allein gegen einzelne Gemeinden richten, sondern zugleich gegen die institutionelle Sichtbarkeit und gesellschaftliche Präsenz muslimischen Lebens in Deutschland. Moscheeübergriffe besitzen damit eine Bedeutung, die über die unmittelbaren Tatorte hinausgeht und Fragen des religiösen Zusammenlebens sowie der gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe berührt.

Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse des Berichts zeigen, dass Moscheeübergriffe im Jahr 2025 weiterhin ein relevantes Phänomen antimuslimisch motivierter Kriminalität darstellen. Zwar ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der registrierten Fälle zu verzeichnen, die Zahl der Übergriffe liegt jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau der Jahre 2021 und 2022. Gleichzeitig weisen die Befunde darauf hin, dass sich antimuslimische Anfeindungen zunehmend in den digitalen Raum verlagern und sich verstärkt gegen einzelne Personen sowie muslimische Institutionen richten.

Die Analyse der Tatmotive und Täterkommunikation macht deutlich, dass viele Übergriffe auf pauschalisierenden und entmenslichenden Feindbildern beruhen. Muslime werden wiederholt kollektiv für gesellschaftliche Konflikte oder die Taten extremistischer Gruppen verantwortlich gemacht und als Bedrohung für Gesellschaft und Sicherheit dargestellt. Solche Narrative tragen zur Verfestigung antimuslimischer Einstellungen bei und können ein gesellschaftliches Klima begünstigen, in dem Diskriminierung und Übergriffe wahrscheinlicher werden.

Die Ergebnisse unterstreichen zugleich die Bedeutung einer differenzierten öffentlichen Auseinandersetzung mit Islam, Musliminnen und Muslimen sowie islamistischem Extremismus. Eine klare Trennung zwischen religiöser Zugehörigkeit und extremistischen Handlungen ist eine wesentliche Voraussetzung, um pauschalisierende Zuschreibungen und Generalverdachtsmomente zu vermeiden. Ebenso kommt einer sachlichen und differenzierten Berichterstattung über islambezogene Themen eine wichtige Rolle zu, da öffentliche Diskurse die Wahrnehmung muslimischen Lebens maßgeblich beeinflussen können.

Aus den vorliegenden Befunden ergeben sich mehrere Handlungsfelder. Hierzu zählen der weitere Ausbau von Schutzmaßnahmen für Moscheen und andere muslimische Einrichtungen, die konsequente Erfassung und Dokumentation auch verbaler und digitaler Übergriffe sowie die Stärkung von Präventions- und Bildungsmaßnahmen gegen antimuslimischen Rassismus und rechtsextreme Ideologien. Auch erscheint eine nachhaltige Förderung interreligiöser und zivilgesellschaftlicher Dialogformate sinnvoll, um Vorurteilen entgegenzuwirken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass Moscheeübergriffe nicht ausschließlich als einzelne Straftaten zu betrachten sind. Sie sind zugleich Ausdruck gesellschaftlicher Konfliktlinien und antimuslimischer Ressentiments, die sich sowohl in physischen Angriffen als auch in verbalen und digitalen Anfeindungen manifestieren. Eine wirksame Prävention erfordert daher ein koordiniertes Zusammenwirken von Sicherheitsbehörden, Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien. Nur durch ein solches gesamtgesellschaftliches Vorgehen kann antimuslimischen Übergriffen nachhaltig entgegengewirkt und die gleichberechtigte Ausübung der Religionsfreiheit für Musliminnen und Muslime gewährleistet werden.

Quellenverzeichnis

- Ahmad Mansour. (2025a, August 20). „Antimuslimischer Rassismus“: Warum Synagogen bewacht werden müssen, aber Moscheen nicht. *WELT*. <https://www.welt.de/debatte/plus68a58d4df3a73f1f1bfe86cf/antimuslimischer-rassismus-warum-synagogen-bewacht-werden-muessen-aber-moscheen-nicht.html>
- Ahmad Mansour. (2025b, November 8). Islamismus: „Der schlafende Riese“ – womit Muslim Interaktiv droht. *WELT*. <https://www.welt.de/debatte/plus690b7359154e6f61444c6a5b/islamismus-der-schlafende-riese-womit-muslim-interaktiv-droht.html>
- Ahmad Mansour. (2025c, Dezember 28). Islamismusbekämpfung: Islamisten müssen Angst haben – Muslime nicht. *WELT*. <https://www.welt.de/debatte/plus69418f1b5d051a3e3193b5a7/islamismus-bekaempfung-islamisten-muessen-angst-haben-muslime-nicht.html>
- Alan Posener. (2025, Oktober 3). Einwanderung: Die heikle Frage, wer zum deutschen Volk gehört. *WELT*. <https://www.welt.de/debatte/plus68c13c9955ec8e162a1783d2/einwanderung-die-heikle-frage-wer-zum-deutschen-volk-gehört.html>
- Alexander Dinger. (2025, Juli 9). Islamisten-Demo in Berlin: GdP fordert Reform des Versammlungsrechts. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article256371898/Islamisten-Demo-in-Berlin-GdP-fordert-Reform-des-Versammlungsrechts.html>
- Alexander Jürs. (2025, Oktober 27). Waffenruhe im Nahen Osten: Wird sich die Lage in Deutschland jetzt auch verändern? *FAZ*. <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/waffenruhe-im-nahen-osten-wird-sich-die-lage-in-deutschland-jetzt-auch-veraendern-accg-110747674.html>
- Alice Schwarzer und die Kopftuch-Debatte: „Dafür habe ich nicht 50 Jahre gekämpft“. (2025, Dezember 9). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article6937d357c3b4893a9e2b2a7a/alice-schwarzer-und-die-kopftuch-debatte-dafuer-habe-ich-nicht-50-jahre-gekaempft.html>
- Alnajjar, M. A., Elger, K., Gude, H., Haidar, A., & Ramadan, D. (2025, Juli 17). Bei Hannover: Femizid an 26-jähriger Algerierin – war die Tat rassistisch motiviert? *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/hannover-femizid-an-26-jaehriger-algerierin-war-die-tat-rassistisch-motiviert-a-5160eb17-4d15-46d7-b4a4-f7f50d812570>
- Altmayer, A. (2025, November 12). Islamismus: Hanna Hansen, Sven Lau, „Muslim Interaktiv“ – vom Model zur Salafistin. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/islamismus-hanna-hansen-sven-lau-muslim-interaktiv-vom-model-zur-salafistin-spiegel-tv-a-4c150d63-4414-4545-aa01-c41bbd0ce43d>
- Andrea Schlaier. (2025, Juni 20). Rassismus gegen Muslime: Zwei Münchnerinnen erzählen von ihren Erfahrungen—München. *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/islam-muslime-muenchen-diskriminierung-rassismus-bettina-mehic-li.3267054?reduced=true>
- Anna Günther. (2025, Januar 8). So funktioniert der Islamische Unterricht in Bayern. *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-islamischer-unterricht-diskussion-integration-funda-yildirim-gymnasium-nuernberg-lux.NiLiSZimgPKPtFpVh7jito?reduced=true>

- Anna Schneider. (2025, Dezember 22). „Islamophobie“: Fürchtet euch! *WELT*. <https://www.welt.de/debatte/plus694523a26376e847b7db4d43/islamophobie-fuerchtet-euch.html>
- Berlin: Islamisten fordern bei Gaza-Demo Einführung eines Gottesstaates – Verbot kurzfristig gekippt. (o. J.). *WELT*. Abgerufen 17. April 2026, von <https://www.welt.de/politik/deutschland/article256358894/Berlin-Islamisten-fordern-bei-Gaza-Demo-Einfuehrung-eines-Gottesstaates-Verbot-kurzfristig-gekippt.html>
- Briefe an die Herausgeber vom 28. Oktober 2025. (2025, Oktober 28). *FAZ*. <https://www.faz.net/aktuell/politik/briefe-an-die-herausgeber/briefe-an-die-herausgeber-vom-28-oktober-2025-110751526.html>
- Bundesministerium des Innern (Hrsg.). (2026). *Bundesweite Fallzahlen 2025 – Politisch motivierte Kriminalität* (Factsheet Nr. BMI26013). Bundesministerium des Innern.
- Bundesweite Fallzahlen 2025—Politisch motivierte Kriminalität*. (2026).
- Celine Babachan. (2025, November 20). Islamdebatte: „In Deutschland wurde ich plötzlich gezwungen, ein Kopftuch zu tragen“. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus6916478158d2c-fb625f5b66a/islamdebatte-in-deutschland-wurde-ich-ploetzlich-gezwungen-ein-kopftuch-zu-tragen.html>
- Christoph Lemmer. (2025a, Juli 29). Mannheim: „Mit voller Wucht auf Kopfsteinpflaster geschleudert“ – Jude bei Islamisten-Demo attackiert. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article68871b9861d511082143308b/mannheim-mit-voller-wucht-auf-kopfsteinpflaster-geschleudert-jude-bei-islamisten-demo-attackiert.html>
- Christoph Lemmer. (2025b, August 6). Brennpunkt Mannheim: Nahost-Konflikt auf deutschen Straßen – der auffällige Polizei-Befund. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article68922e015b-fd36554e9e82dd/brennpunkt-mannheim-nahost-konflikt-auf-deutschen-strassen-der-auffaellige-polizei-befund.html>
- CLAIM (Hrsg.). (2026). *Zivilgesellschaftliches Lagebild antimuslimischer Rassismus*. <https://www.claim-organisation.de/aktuelles/publikationen/>
- Dahlkamp, J., Friedmann, J., Kubeth, L., Lehberger, R., Schrader, H., & Wiedmann-Schmidt, W. (2025, Februar 14). München: Wer war der Amokfahrer mit dem Mini Cooper? *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/muenchen-wer-war-der-amokfahrer-mit-dem-mini-cooper-a-ef9aed39-f6c0-44e0-b879-79c0f09cd46a>
- Deutscher Bundestag, Parlamentsnachrichten. (2025, Juli 9). *Deutscher Bundestag – Islamfeindliche Straftaten von Januar bis Ende Mai 2025*. <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1099156>
- Deutschland: Übergriffe und Diskriminierung gegen Muslime auf Höchststand. (2025, Juni 17). *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/deutschland-uebergriffe-und-diskriminierung-gegen-muslime-auf-hoechststand-a-54c79875-0b64-4a65-8881-40b2c1faab44>
- deutschlandfunkkultur.de. (2014, Oktober 31). Ausstellung in Berlin – Eine Kulturgeschichte der Beschneidung [Sendung]. In *Deutschlandfunk Kultur*. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/ausstellung-in-berlin-eine-kulturgeschichte-der-beschneidung-100.html>

- Diehl, C. (2025, Mai 24). Integration: Wo Konservative und Linke irren. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/integration-faule-einwanderer-oder-struktureller-rassismus-wo-konservative-und-linke-irren-a-4497c946-70d1-432b-90e9-8b4bf9f8aea1>
- Dobrindt verbietet Islamisten von „Muslim Interaktiv“. (2025, November 5). *FAZ*. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/dobrindt-verbietet-islamisten-von-muslim-interaktiv-110766482.html>
- Dobrindt verbietet islamistische Vereinigung „Muslim Interaktiv“ – Und hat zwei weitere Vereine im Visier. (2025, November 5). *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/politik/dobrindt-verbietet-islamistische-vereinigung-muslim-interaktiv-li.3334699>
- Düsseldorf: „Hasserfüllte Post“ alarmiert den Kreis der Muslime – Rheinische Post. (2025, Januar 31). *Rheinische Post*. https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/duesseldorf-hasserfuellte-post-alarmiert-den-kreis-der-muslime_aid-123665839
- Eikmanns, F. (2025, November 25). Schwarz-rote Islampolitik: Bundesregierung setzt auf umstrittene Berater. *TAZ*. <https://taz.de/Schwarz-rote-Islampolitik/!6132425/>
- Ekelhafte Nazi-Parolen an Moschee in Sulzbach. (2025, Februar 17). *Blaulichtreport-Saarland*. <https://blaulichtreport-saarland.de/2025/02/ekelhafte-nazi-parolen-an-moschee-in-sulzbach/>
- Feiertag gegen Islamfeindlichkeit: „Man stützt sich auf Zurufe von NGOs“. (2025, Dezember 22). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/video6947adadf6fc544dba9af61e/feiertag-gegen-islamfeindlichkeit-man-stuetzt-sich-auf-zurufe-von-ngos.html>
- Fischer, T. (2025, Mai 23). Gaza-Krieg: Hunger als Waffe. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/kultur/gaza-krieg-hunger-als-waffe-kolumne-von-thomas-fischer-a-9122360d-e672-4b3e-872b-b62e2a6464c2>
- Gensing, P. (Regisseur). (2019, Dezember 29). Mord an Walter Lübcke: Wenn aus Worten Taten werden [Sendung]. In *Tagesschau*. <https://www.tagesschau.de/inland/luebcke-159.html>
- Gupta, O. D. (2025a, Februar 16). Villach: Messerangriff war IS-Anschlag – Wie das Verbrechen Österreich verändern wird. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/ausland/villach-messerangriff-war-is-anschlag-wie-das-verbrechen-oesterreich-veraendern-wird-a-f6fdbeb6-f2f7-4ab4-ab36-ea41e9eb2cf5>
- Gupta, O. D. (2025b, April 15). (S+) Österreich: Warum die FPÖ plötzlich um Muslime wirbt. *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/ausland/oesterreich-warum-die-fpoe-ploetzlich-um-muslime-wirbt-a-92e15d1e-e4a7-4dc7-9576-0dfbd0751fc7>
- Harald Martenstein. (2025, Dezember 21). Neben der Spur: Sie wandern in Deutschland ein – und führen sich wie Eroberer oder Kolonialisten auf. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/harald-martenstein/plus694520fc6376e847b7db4cc6/neben-der-spur-sie-wandern-in-deutschland-ein-und-fuehren-sich-wie-eroberer-oder-kolonialisten-auf.html>
- Islamfeindliche Straftaten in Bayern nehmen zu. (2025, April 27). *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/islamfeindlichkeit-bayern-straftaten-gewalt-zunahme-li.3242789>

- Islamistische Bedrohung in Deutschland – das ganze Lagebild in Zahlen – WELT. (2025, September 12). *DIE WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus68bfd0266234bf3bcff95a03/Islamistische-Bedrohung-in-Deutschland-das-ganze-Lagebild-in-Zahlen.html>
- Islamwissenschaftlerin: „Muslimische Migranten treten mit eigenen politischen Organisationen zur Wahl an“. (2025, September 11). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/video68c2c4df0b163178516240b8/islamwissenschaftlerin-muslimische-migranten-treten-mit-eigenen-politischen-organisationen-zur-wahl-an.html>
- Jacques Schuster. (2025, Oktober 3). Anschlag auf Synagoge: Der gewalttätigste Antisemitismus geht von arabisch-muslimischer Minderheit aus – das ist Realität. *WELT*. <https://www.welt.de/debatte/plus68dfaeee35088eeb70a29c68/anschlag-auf-synagoge-der-gewalttaetigste-antisemitismus-geht-von-arabisch-muslimischer-minderheit-aus-das-ist-realitaet.html>
- Jana Werner. (2025, Juni 23). Verfassungsschutzbericht: Nahost-Konflikt treibt Extremisten an – für Innensenator bleibt rechte Gewalt größte Gefahr. *WELT*. <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article256292438/verfassungsschutzbericht-nahost-konflikt-treibt-extremisten-an-fuer-innensenator-bleibt-rechte-gewalt-groesste-gefahr.html>
- Jonah Lemm. (2025, Mai 31). Würzburg, Aschaffenburg, Hamburg-Barmbek, Mannheim: Diese vier Männer stoppten Attentäter. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/wuerzburg-aschaffenburg-hamburg-barmbek-mannheim-diese-vier-maenner-stoppten-attentaeter-a-80e4f5ac-603e-4665-8414-9e824b7980e8>
- Kastner, B. (2025, Februar 13). Anschlag in München: Spontane Solidaritätsdemo am Odeonsplatz. *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-solidaritaetskundgebung-mutmasslicher-anschlag-verdi-demo-li.3202076>
- Keck, C. (2025, Mai 30). Hamburg, Mannheim, Aschaffenburg, jetzt Sydney: Oft sind es Migranten, die bei Anschlägen eingreifen. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/hamburg-mannheim-aschaffenburg-oft-sind-es-migranten-die-bei-anschlaegen-eingreifen-a-00954472-092b-4e6f-863d-26ee287ad350>
- Kevin Culina. (2025, August 6). Antisemitische Straftaten: „Dramatische Zuspitzung“ – Neue BKA-Zahlen zeigen Ausmaß des Judenhasses. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article68907edf5bfd36554e9e69a9/antisemitische-straftaten-dramatische-zuspitzung-neue-bka-zahlen-zeigen-ausmass-des-judenhasses.html>
- Kistler, F. (2025, Februar 18). Terrorismus: Peter R. Neumann über Anschläge in Deutschland und Österreich. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/terrorismus-peter-r-neumann-ueber-anschlaege-in-deutschland-und-oesterreich-a-01a216bc-b497-4089-81c3-bb9d655a1245>
- Koch, J., & Wißing, C. (2023, November 19). Vom Druck, sich rechtfertigen zu müssen. *tagesschau*. <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/muslime-deutschland-nahost-100.html>
- Koopmann, C. (2025, November 18). Islamismus: „Wir haben schon Zehn-, Elf-, Zwölfjährige, die sich radikalisierten“. *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/politik/islamismus-jugendliche-teenager-terrorismus-praevention-li.3330801>

- Ksenija Bekeris: „Das ist nicht die Lösung“ – Hamburgs Schulsenatorin lehnt Migrantenquote strikt ab. (2025, Juli 4). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/video256349718/ksenija-bekeris-das-ist-nicht-die-loesung-hamburgs-schulsenatorin-lehnt-migrantenquote-strikt-ab.html>
- La Grand-Combe: Gesuchter stellt sich nach Bluttat in Moschee. (2025, April 28). *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/frankreich-21-jaehriger-stellt-sich-in-italien-nach-toedlichem-angriff-in-moschee-a-06def602-04c5-4471-88e2-28b2ecd138d3>
- Leitgeb, V.-V. (2025, Dezember 11). Islam: Österreich verbietet Kopftuch für Mädchen in Schulen. *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/politik/oesterreich-kopftuchverbot-maedchen-schulen-li.3352824>
- Lennart Pfahler. (2025, Juni 22). Islamismus: Keine Täter, nur Opfer? Die hilflose deutsche Präventionspolitik. *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus256281762/Islamismus-Keine-Taeter-nur-Opfer-Die-hilflose-deutsche-Praeventionspolitik.html>
- „Links-islamistische Querfront“ – Wissenschaftlerin urteilt hart über neuen Berliner Gedenktag. (2025, Dezember 18). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article6943d1ba3b6ec42d15041df4/links-islamistische-querfront-wissenschaftlerin-urteilt-hart-ueber-neuen-berliner-gedenktag.html>
- Mann nach Sachbeschädigung an Moschee festgenommen. (2025, Dezember 17). Polizei NRW – Gelsenkirchen. <https://gelsenkirchen.polizei.nrw/presse/mann-nach-sachbeschadigung-an-moschee-festgenommen>
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12., überarbeitete Auflage). Beltz.
- Mehr als eine Million Muslime in Deutschland zeigen sich emotional anfällig für Radikalisierung. (2025, Juni 1). <https://www.bundeswehr-journal.de/2025/muslime-in-deutschland-islam-studie-schlaegt-alarm/>
- »Meile der Religionen«: Jüdische Gemeinde Mannheim sagt Teilnahme an religiösem Dialogfest ab. (2025, Juni 18). *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/meile-der-religionen-juedische-gemeinde-mannheim-sagt-teilnahme-an-religioesem-dialogfest-ab-a-37e321ad-daf1-464f-ad71-36bb04c0d521>
- Menze, M. (2025, Februar 28). Fastenmonat Ramadan: „Für viele ist es schwer geworden, ihre religiöse Praxis frei von Ängsten auszuleben“. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/ramadan-auswirkungen-von-asyldebatte-und-bundestagswahl-auf-den-fastenmonat-a-890f5518-dfa9-4307-a01f-d1897acd2ff1>
- Michael Brenner. (2012, September 5). Streit um die religiöse Beschneidung Vermeintliche Barbaren. *SZ*. <https://www.sueddeutsche.de/wissen/streit-um-die-religioese-beschneidung-vermeintliche-barbaren-1.1454038>
- Migration: CDU-Politiker Thorsten Frei plant Abschiebeflüge nach Syrien und Afghanistan. (2025, April 10). *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/thorsten-frei-cdu-politiker-plant-abschiebefluege-nach-syrien-und-afghanistan-a-6325f2cc-0904-45bc-9670-adb0d61d5b3a>

- Mittelstaedt, J. von. (2025, April 24). Syrien: Warum die letzten Juden von Damaskus jetzt auf die Islamisten setzen. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/ausland/syrien-warum-die-letzten-juden-von-damaskus-jetzt-auf-die-islamisten-setzen-a-ba238660-ccf5-4675-b374-6d62f6770e68>
- Mnich, A.-L. (2025, Januar 15). Moschee in Mannheim beschmutzt – Islamfeindliches Motiv? *Mannheim24*. <https://www.mannheim24.de/mannheim/moschee-beschmutzt-islamfeindliche-schmierereien-yavuz-sultan-selim-zeugen-gesucht-93517145.html>
- „Muslim Interaktiv“: Anklage gegen führende Köpfe der verbotenen Islamisten-Gruppe. (2025, November 6). *WELT*. <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article690c939d154e6f61444c781b/muslim-interaktiv-anklage-gegen-fuehrende-koepfe-der-verbotenen-islamisten-gruppe.html>
- Ninve Ermagan. (2025, Februar 19). Berichte über Attentate: Islamismus ist keine Randnotiz. *FAZ*. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien-und-film/berichte-ueber-attentate-islamismus-ist-keine-randnotiz-110304996.html>
- NRW: Ermittler sehen Hinweise auf islamistisches Motiv für Messerangriff auf Lehrerin in Essen. (2025, September 11). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article68c2bf81b57f8e2dfedfc917/NRW-Ermittler-sehen-Hinweise-auf-islamistisches-Motiv-fuer-Messerangriff-auf-Lehrerin-in-Essen.html>
- Pfaffenzeller, M. (2025, März 21). Kritik an Erinnerungskultur: „Die Deutschen haben ihre Schuld an die Muslime übertragen“. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/geschichte/die-deutschen-haben-ihre-schuld-an-die-muslime-uebertragen-a-89b82c68-39cc-415d-acc8-f22571d93e33>
- Proteste in Berlin, München, Hannover: Hunderttausende demonstrieren für die Demokratie. (2025, Februar 10). *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/proteste-in-berlin-muenchen-hannover-hunderttausende-demonstrieren-fuer-die-demokratie-a-b4470b41-8426-4cac-8887-676b4df291e9>
- Ralf Euler. (2025, August 14). DITIB: Warum der Moscheenverband unter Beobachtung bleibt. *FAZ*. <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region-und-hessen/ditib-warum-der-moscheenverband-unter-beobachtung-bleibt-110635934.html>
- Ramadan, D. (2025a, Januar 26). Krieg in Gaza und Nahost: „Ich fühle mich nicht mehr wohl in Deutschland“. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/ausland/krieg-in-gaza-und-nahost-ich-fuehle-mich-nicht-mehr-wohl-in-deutschland-a-78695046-2752-40ed-bed8-b0df6c01d30d>
- Ramadan, D. (2025b, November 24). Gaza: Viele Palästinenser haben keinerlei Hoffnung mehr auf Verhandlungslösungen. *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/ausland/gaza-viele-palaestinenser-haben-keinerlei-hoffnung-mehr-auf-verhandlungsloesungen-a-da362eac-5382-4e8e-9508-546c4181a519>
- Razzia in Essen: Polizei nimmt Terrorverdächtigen fest. (2025, Juli 9). *WELT*. <https://www.welt.de/politik/article256369854/Razzia-in-Essen-Polizei-nimmt-Terrorverdaechtigen-fest.html>
- Razzien in zwölf Bundesländern: BKA geht gegen Verbreiter von islamistischer Propaganda vor. (2025, November 13). *DER SPIEGEL*. <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/islamismus-im-internet-bka-durchsucht-mehr-als-50-immobilien-a-4ad2fc73-3d59-4f2b-9387-38eb1f4b97d4>

- Rüdiger Soldt. (2025, Oktober 25). Stadtbild-Debatte in Stuttgart: Wenn ein Ort Angst macht. FAZ. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/stadtbild-debatte-in-stuttgart-wenn-ein-ort-angst-macht-accg-110748098.html>
- „Sag niemandem, dass du jüdisch bist“: So Juden nach dem 7. Oktober in Deutschland. (2025, Oktober 5). FAZ.NET. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/sag-niemandem-dass-du-juedisch-bist-so-juden-nach-dem-7-oktober-in-deutschland-accg-110717421.html>
- Saladin Salem. (2025, März 14). Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: Neue Meldestelle in Nordrhein-Westfalen—Politik. SZ. <https://www.sueddeutsche.de/politik/rassismus-muslime-nordrhein-westfalen-li.3217504>
- Schlaier, A. (2025, Februar 27). München: Imam Benjamin Idriz stellt sein neues Buch „Das schöne Wort“ vor. SZ. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-muslime-benjamin-idriz-buchvorstellung-li.3192043>
- Schröder, T. (2025, April 25). Staatsräson ersetzt keine kritische Politik. DER SPIEGEL. <https://www.spiegel.de/ausland/deutschlands-position-zu-israel-und-gaza-staatsraeson-ersetzt-keine-kritische-politik-meinung-a-e60b10ad-25a4-42d8-8ad3-cbc92d14ece8>
- Seyran Ateş. (2025, April 28). Seyran Ateş Vision für Berlin 2030: „Symbol und Sinnbild: Die Sonnenallee“. TAGESSPIEGEL. <https://www.tagesspiegel.de/berlin/seyrans-ates-vision-fur-berlin-2030-symbol-und-sinnbild-die-sonnenallee-13577614.html>
- Sinisa Toroman. (2025, Dezember 19). Antisemitismus: Deutschland will moralische Großmacht sein, ist aber sicherheitspolitisch ein Zwerg. WELT. <https://www.welt.de/debatte/article693fcef8b09dc82a576a0d26/antisemitismus-deutschland-will-moralische-grossmacht-sein-ist-aber-sicherheitspolitisch-ein-zwerg.html>
- „Stadtbild“-Debatte: „Diejenigen, die dem politischen Islamismus anhängen, haben ein vollkommen altes Frauenbild“. (2025a, Oktober 29). WELT. <https://www.welt.de/politik/deutschland/video6901ba-91c008edcf0c856bb1/stadtbild-debatte-diejenigen-die-dem-politischen-islamismus-anhaengen-haben-ein-vollkommen-altes-frauenbild.html>
- Stadtbild-Debatte: Grünen-Chef Felix Banaszak sieht „Angsträume“. (2025b, Oktober 27). DER SPIEGEL. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/stadtbild-debatte-gruenen-chef-felix-banaszak-sieht-angstraume-a-82a192e1-78b6-4994-a405-f3b5abbe6613>
- Susanne Schröter. (2025, Mai 27). Was den Islamismus mit dem Rechtsextremismus verbindet. FAZ. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/was-den-islamismus-mit-dem-rechtsextremismus-verbindet-110500679.html>
- tagesschau (Regisseur). (2025, Februar 16). Zweijähriges Kind und Mutter nach Anschlag in München gestorben [Sendung]. In Tagesschau. <https://www.tagesschau.de/inland/muenchen-anschlag-tote-100.html>
- Terrorismusforscher: Viele Einzeltäter mit diffusem Motiv. (2025, April 10). SZ. <https://www.sueddeutsche.de/politik/islamistische-anschlaege-terrorismusforscher-viele-einzeltaeter-mit-diffusem-motiv-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-250410-930-430241>

Vecchiato, A. (2025a, Juni 25). Ali Uysal lebt Integration in Penzberg. SZ. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/penzberg-integration-ali-uysal-islamische-gemeinde-li.3263518>

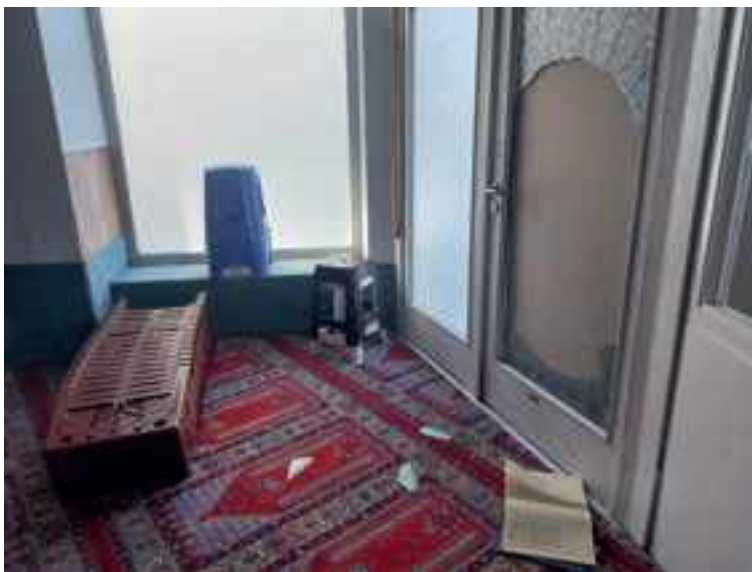
Vecchiato, A. (2025b, Oktober 21). Islamfeindlichkeit in Penzberg: Hetzparole an Moschee. SZ. <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/islamfeindlichkeit-penzberg-angriff-moschee-li.3319178>

Werner. (2025, Januar 29). Kurz nach Droh-Mail: Attacke auf Moschee in Köln – Polizei nimmt Mann (29) sofort fest. *EXPRESS*. <https://www.express.de/koeln/attacke-auf-moschee-in-koeln-polizei-nimmt-mann-fest-950990>

Anhang I: Visuelle Beispiele für Moscheeübergriffe



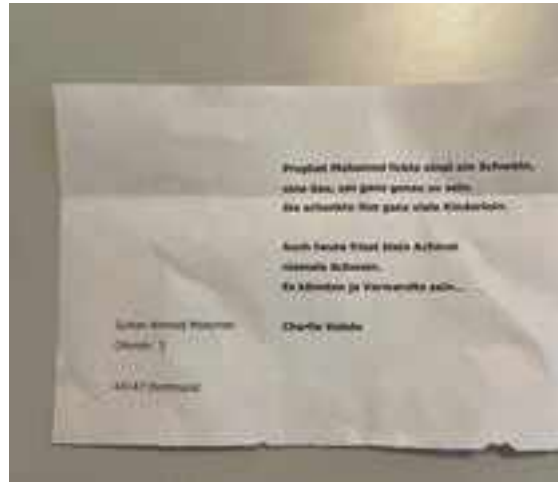
15.01.2025: DITIB Mannheim Yavuz
Sultan Selim Moschee



28.01.2025: DITIB Köln Veyssel Karani Moschee



30.01.2025: DITIB Dortmund Dorstfeld Moschee



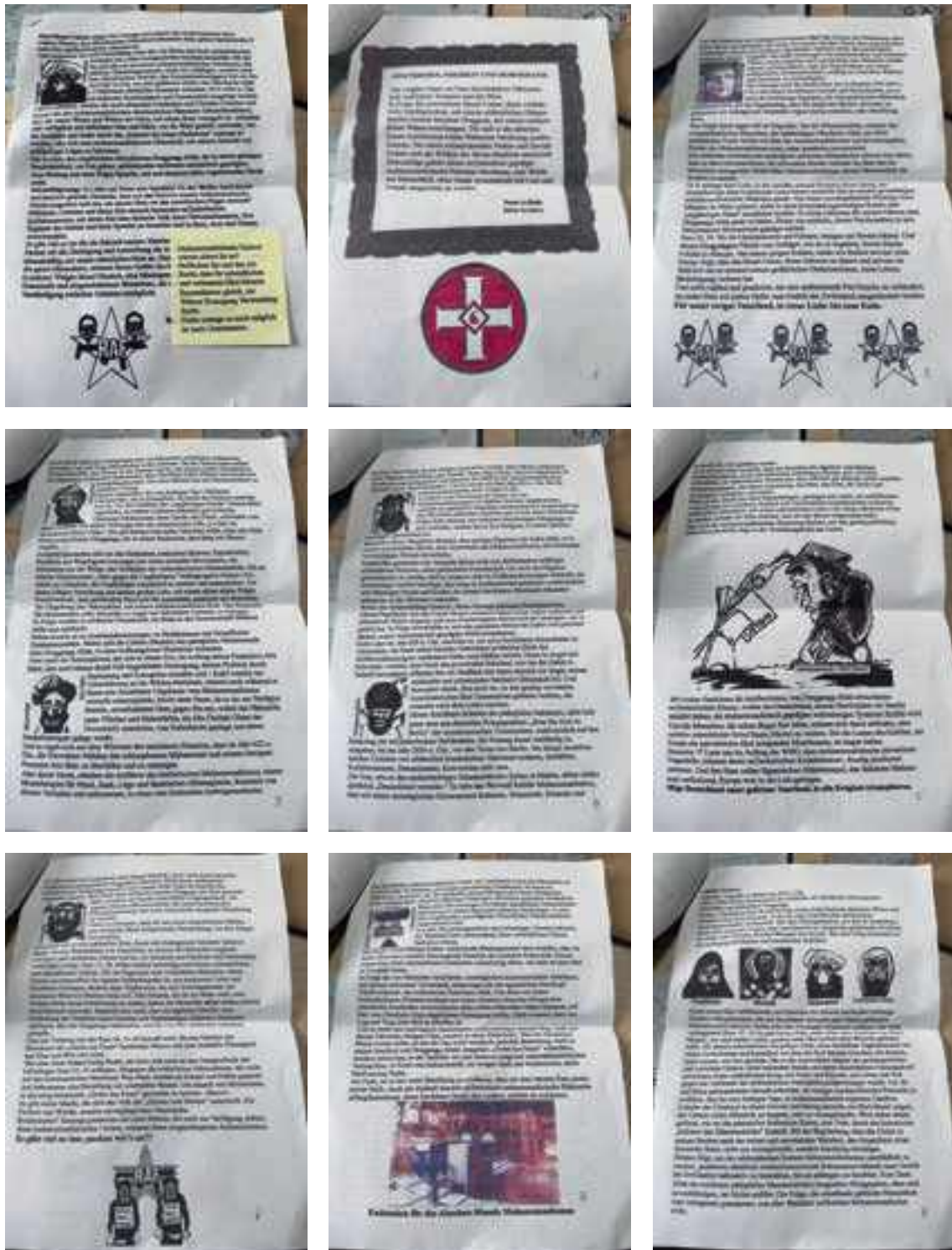
09.05.2025: DITIB Euskirchen Moschee



18.02.2025: DITIB Wickede Anadolu Moschee



23.06.2025: DITIB Dülmen Yıldırım Beyazıt Moschee



10.07.2025: DITIB Münchberg Mimar Sinan Moschee



05.11.2025: DITIB Saarbrücken Moschee



13.11.2025: DITIB Nürnberg Eyüp Sultan Moschee



09.12.2025: DITIB Zentralmoschee Hannover



23.11.2025: DITIB Aalen Moschee



10.12.2025: DITIB Hannover Ilim Irfan Moschee

Anhang II: Liste erfasster Moscheeübergriffe 2025

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
1	01.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischen, islamfeindlichen und verleumderischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit
2	02.01.2025	Januar	DITIB Kocatepe-Moschee Ruhrort	Ruhrort	NRW	Einbruchdiebstahl, Sachbeschädigung	Unbekannt
3	10.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Schweinfurt	Schweinfurt	Bayern	Einbruchdiebstahl, Sachbeschädigung	Unbekannt
4	15.01.2025	Januar	DITIB Yavuz-Sultan-Selim-Moschee Mannheim	Mannheim	Baden-Württemberg	Schmiererei	Islamfeindlichkeit/Rassismus
5	16.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischen, islamfeindlichen und verleumderischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit
6	16.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischen, islamfeindlichen und verleumderischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit
7	16.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
8	24.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	Bombendrohung, E-Mail	Islamfeindlichkeit/Antimuslimischer Rassismus/Antipalästinensischer Rassismus
9	24.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Essen	Essen	NRW	Bombendrohung, E-Mail	Islamfeindlichkeit/Antimuslimischer Rassismus/Antipalästinensischer Rassismus
10	24.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Duisburg	Duisburg	NRW	Bombendrohung, E-Mail	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus/ Antipalästinensischer Rassismus
11	26.01.2025	Januar	DITIB Gelsenkirchen Erle-Moschee	Gelsenkirchen	NRW	Verdächtige Person	Islamfeindlichkeit
12	28.01.2025	Januar	DITIB Veyssel-Karani-Moschee Köln	Köln	NRW	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
13	28.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
14	30.01.2025	Januar	DITIB Dortmund Dorstfeld-Moschee	Dortmund	NRW	Brief mit beleidigenden Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
15	30.01.2025	Januar	Marokk.-Islam. Moschee-Gemeinde e. V.	Düsseldorf	NRW	Brief mit beleidigenden Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
16	31.01.2025	Januar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Islamfeindlichkeit
17	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Islamfeindlichkeit
18	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden und verleumderischen Inhalten	Türkenfeindlichkeit/Rassismus
19	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischem Inhalt	Türkenfeindlichkeit/Rassismus
20	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit islamfeindlichen und verleumderischen Inhalten	Islamfeindlichkeit
21	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit islamfeindlichen, rassistischen und verleumderischen Inhalten	Türkenfeindlichkeit/Rassismus, Islamfeindlichkeit
22	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit islamfeindlichen, rassistischen und verleumderischen Inhalten	Türkenfeindlichkeit Rassismus Islamfeindlichkeit
23	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigendem Inhalt	Islamfeindlichkeit
24	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten/ Holocaustrelativierung	Antisemitismus/Verschwörungsideologie
25	03.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Türkenfeindlichkeit/Rassismus
26	06.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischem Inhalt und Gewaltandrohung	Rassismus/Migranteneindlichkeit

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
27	06.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
28	06.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
29	06.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
30	06.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
31	08.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden Inhalten	Unbekannt
32	09.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
33	09.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
34	10.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
35	10.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
36	13.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
37	13.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
38	14.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
39	15.02.2025	Februar	DITIB Sulzbach	Sulzbach	Saarland	Graffiti/Schmiererei	Islamfeindlichkeit/ Rechtsextremismus
40	15.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
41	16.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
42	16.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit verleumderischen Inhalten	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
43	18.02.2025	Februar	DITIB Wickede Moschee	Wickede	NRW	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit
44	25.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit teils rechtsextremen Termini	Rassismus/Migrantenfeindlichkeit
45	26.02.2025	Februar	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit Symbolen verfassungsfeindlicher Organisationen	Islamfeindlichkeit/ Rechtsextremismus
46	01.03.2025	März	DITIB Neue Moschee Berlin	Berlin	Berlin	Drohbrief mit islamfeindlichen und beleidigenden Inhalten	Islamfeindlichkeit/Antimuslimischer Rassismus
47	04.03.2025	März	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischen und antimuslimischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/Antimuslimischer Rassismus
48	23.03.2025	März	Wuppertaler Moscheen	Wuppertal	NRW	Rassistische und antimuslimische Kommentare unter einem Facebook-Post	Antimuslimischer Rassismus
49	24.03.2025	März	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischen und antimuslimischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus
50	24.03.2025	März	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischen und antimuslimischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus
51	26.03.2025	März	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischen und antimuslimischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
52	29.03.2025	März	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	Brief mit rassistischen und verleumderischen Inhalten	Türkeifeindlichkeit
53	15.04.2025	April	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit rassistischen und antimuslimischen Inhalten	Islamfeindlichkeit
54	23.04.2025	April	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden und rassistischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus
55	29.04.2025	April	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden und rassistischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
56	09.05.2025	Mai	DITIB Euskirchen Moschee	Euskirchen	NRW	Schmiererei	Islamfeindlichkeit
57	14.05.2025	Mai	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden Inhalten	Unbekannt
58	14.05.2025	Mai	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden Inhalten	Unbekannt
59	14.05.2025	Mai	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden Inhalten	Unbekannt
60	19.05.2025	Mai	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	Drohmail mit antimuslimisch rassistischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
61	03.06.2025	Juni	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	Brief mit islamfeindlichen Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
62	07.06.2025	Juni	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	Drohmail	Islamfeindlichkeit/Rassismus
63	15.06.2025	Juni	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	Drohmail mit rassistischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/Rassismus
64	17.06.2025	Juni	DITIB Zentralmoschee Köln	Köln	NRW	E-Mail mit beleidigenden rassistischen Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
65	23.06.2025	Juni	DITIB Yildirim-Beyazit- Moschee	Dülmen	NRW	Schmiererei	politisch-ausländisch
66	25.06.2025	Juni	Muslimische Gräber Rottweil	Rottweil	Baden- Württem- berg	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit
67	10.07.2025	Juli	DITIB Moschee Wiesbaden	Wiesbaden	Hessen	Brief mit islamfeindlichen und beleidigenden Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
68	10.07.2025	Juli	DITIB Mimar-Sinan- Moschee Münchenberg	Münchenberg	Bayern	Brief mit islamfeindlichen und beleidigenden Inhalten	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
69	07.08.2025	August	DITIB Köln Zentralmoschee	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt	Islamfeindlichkeit/Rassismus

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
70	31.08.2025	August	DITIB Köln Zentralmoschee	Köln	NRW	Drohmail	Ideologisch-wahnhaft Vorstellungen
71	13.09.2025	September	DITIB Köln Zentralmoschee	Köln	NRW	Drohmail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt	Islamfeindlichkeit/Rassismus
72	15.09.2025	September	DITIB Köln Zentralmoschee	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit, Antipalästinensischer Rassismus
73	29.09.2025	September	Islamische Gemeinde Penzberg e. V.	Penzberg	Bayern	Schmiererei	Islamfeindlichkeit/Rassismus
74	09.10.2025	Oktober	DITIB Köln Zentralmoschee	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt, Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Volksverhetzung	Islamfeindlichkeit/Rassismus
75	11.10.2025	Oktober	DITIB Düsseldorf Zentralmoschee	Düsseldorf	NRW	Schmiererei	Islamfeindlichkeit/Rassismus
76	20.10.2025	Oktober	DITIB Wülfrath Fatih-Moschee	Wülfrath	NRW	Schmiererei	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit
77	05.11.2025	November	DITIB Köln Zentralmoschee	Köln	NRW	E-Mail mit antimuslimischem und rassistischem Inhalt	Islamfeindlichkeit/ Antimuslimischer Rassismus
78	05.11.2025	November	DITIB Saarbrücken Moschee	Saarbrücken	Saarland	Briefe mit antimuslimischen und rassistischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit
79	05.11.2025	November	DITIB LV Saarland	Saarbrücken	Saarland	Briefe mit antimuslimischen und rassistischen Inhalten	Antimuslimischer Rassismus, Islamfeindlichkeit
80	07.11.2025	November	DITIB Solingen Wald Eyüp-Sultan-Moschee	Solingen	Niedersachsen	Schmiererei	Islamfeindlichkeit
81	13.11.2025	November	DITIB Nürnberg Eyüp-Sultan-Moschee	Nürnberg	Bayern	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit
82	13.11.2025	November	IGMG Nürnberg Moschee	Nürnberg	Bayern	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit

Nr.	Datum	Monat	Moschee/ muslimische Institution	Stadt	Bundesland	Art des Angriffs	Tatmotiv
83	23.11.2025	November	IGMG Aalen Moschee	Aalen	Baden-Württemberg	Einbruchdiebstahl, Sachbeschädigung	Unbekannt
84	23.11.2025	November	DITIB Aalen Moschee	Aalen	Baden-Württemberg	Einbruchdiebstahl, Sachbeschädigung	Unbekannt
85	09.12.2025	Dezember	DITIB Zentralmoschee Hannover	Hannover	Niedersachsen	Schmiererei	politisch-ausländisch
86	09.12.2025	Dezember	IGMG Zentralmoschee Hannover	Hannover	Niedersachsen	Schmiererei	politisch-ausländisch
87	10.12.2025	Dezember	DITIB Ilim-Irfan-Moschee Hannover	Hannover	Niedersachsen	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit
88	17.12.2025	Dezember	Schalke Süleymaniye-Moschee und Bildungszentrum	Gelsenkirchen	NRW	Sachbeschädigung	Islamfeindlichkeit



Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V.
Diyamet İşleri Türk İslam Birlięi